Deutsche Rundschau
in Polen
früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 200 Mk. deutsch.— Einzelnummer 50 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 100 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 400 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 25 bezw. 100 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 255. Bromberg, Sonnabend den 2. Dezember 1922. 46. Jahrg.

Vor der Wahl des Präsidiums.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 30. November. Freitag vormittag tagt der Senat und nachmittag der Sejm, um den Marschall zu wählen. Heute fanden den ganzen Tag über lebhafte Beratungen aller Parteien statt, ohne daß es bisher sicher ist, wie sich die Wahlen abspielen werden, da der Schlüssel der Situation bei der Witospartei liegt und innerhalb dieser immer noch keine Entscheidung darüber getroffen wurde, ob diese Partei mit dem Rechtsblock zusammengeht oder nicht. Auf der Tagesordnung des Sejm steht außer der Wahl des Marschalls ein sozialistischer Antrag auf Freilassung der neugewählten Abgeordneten Krolikowski (Kommunist) und Luckiewicz (Sozialist) aus dem Gefängnis.

*

Unter den Minderheitenfraktionen kam es zu einer Verständigung über die Bildung einer Kommission aus allen Minderheitengruppen, um in wichtigen Fragen einheitlich aufzutreten, womit also der Minderheitenblock auch äußerlich im parlamentarischen Leben bestehen bleibt. Nur seitens der Juden ist der Beitritt offiziell noch nicht erfolgt, da diese Fraktion bis jetzt noch mit der eigenen Konstituierung beschäftigt ist. Die Minderheiten haben sich in fünf Fraktionen konstituiert: Der Vereinigung der deutschen Abgeordneten, dem ukrainischen Sejmklub, dem weißrussischen Sejmklub, den jüdischen Fraktionen (die Juden bilden zwei Fraktionen unter einer gemeinsamen Oberleitung, eine allgemeine und eine ostgalizische), endlich dem Klub der Chliborodi, d. h. den fünf ukrainischen Bauern aus Ostgalizien.

*

Das Rätselraten.

Die Lage war bis Donnerstag abend noch vollständig ungeklärt. Den ganzen Tag über fanden Verhandlungen innerhalb der einzelnen Gruppen und zwischen den verschiedenen Parteien statt. Eine absolute Mehrheit der Rechtsparteien ist nicht gewährleistet. Die Wyzwolenie-Gruppe trat mit dem Vorschlag einer „relativen Mehrheit" auf. Ein Vertreter der Gruppe erklärte einem Mitarbeiter der „Gazeta Warszawska", daß es nur zwei Möglichkeiten gebe: entweder kommt im Sejm eine absolute polnische Mehrheit zustande durch Verständigung der Rechtsparteien mit den Piasten, oder aber man müsse eine „relative" Mehrheit zu schaffen suchen, die sich der aktiven oder passiven Unterstützung anderer Parteien erfreut. Die Gruppe fordert die Piasten auf, schleunigst ihren Standpunkt klar darzulegen. Es wurde den Piasten vorgeschlagen, folgende Erklärung zu unterschreiben:

„In der Erkenntnis, daß eine starke demokratische Regierung unbedingt nötig ist, wollen die unterzeichneten Parteien, die die relative Mehrheit im Sejm bilden, im gegebenen Moment die Initiative ergreifen. Im Falle, daß die Regierung von keiner absoluten Mehrheit getragen wird, muß sie auf eine relative Mehrheit gestützt werden. **Die unterzeichneten Parteien erklären, daß sie sich an den Versuchen, eine Regierung zu bilden, die sich ganz oder teilweise auf die Rechtsparteien stützt, in keinem Falle beteiligen werden,** es sei denn, daß sich infolge eines feindlichen Überfalls die Notwendigkeit ergeben sollte, eine Koalitionsregierung zu bilden."

Die Wyzwolenie-Gruppe ist weiter gegen die Kandidatur Natajs zum Sejmmarschall und hält ihren eigenen Vorschlag, d. i. die Nominierung des Abg. Smiarowski aufrecht. Dabski käme auch nicht in Frage. Ihr Kandidat für den Ministerpräsidentenposten ist gerade dieser Herr Dabski. Diese Pläne haben die Billigung der P. P. S. (Sozialisten) gefunden, die bereit ist, in diesem Falle sich unmittelbar an der Regierungsbildung zu beteiligen, d. h. an der Regierung einer relativen Mehrheit. Thugutt (der Führer der Wyzwolenie) ist allerdings der Ansicht, daß die Piasten obige Erklärung nicht unterzeichnen werden. Die Erklärung der Wyzwolenie-Gruppe umgeht diskret die Frage der nationalen Minderheiten und ihrer Beteiligung an der Regierungsbildung. Es ist aber wohl anzunehmen, daß diese Auffassung mit der Beteiligung der nationalen Minderheiten an der Regierungsbildung rechnet.

Der Schutz deutscher Interessen vor dem deutsch-polnischen Schiedsgericht.

Von Dr. U. Rukser.

Auf die Wichtigkeit des gemischten deutsch-polnischen Schiedsgerichtshofs ist an dieser Stelle bereits wiederholt hingewiesen worden. Es ist zwar richtig, daß die deutschen Interessen bei den anderen auf Grund des Friedensvertrages eingesetzten Schiedsgerichtshöfen nicht hinreichend berücksichtigt worden sind. Dies erklärt sich indessen daraus, daß gegenüber den alliierten Hauptmächten Deutschland im wesentlichen als Schuldner dasteht; mithin dienen die gemeinsam mit diesen Staaten gebildeten Schiedsgerichtshöfe wesentlich der Durchführung englischer, französischer Ansprüche gegen Deutschland. Es überwiegt also bei diesen Schiedsgerichten der Schutz der gegnerischen Interessen. Genau umgekehrt ist es bei den Schiedsgerichten, welche zwischen Deutschland einerseits und den neuen Staaten andererseits gebildet worden sind, und zu welchen auch der deutsch-polnische Schiedsgerichtshof gehört. Diese Schiedsgerichtshöfe sind zum wesentlichen dazu da, die genaue Einhaltung derjenigen Vorschriften des Friedensvertrages zu kontrollieren, welche sich auf die Behandlung des deutschen Privateigentums in den neuen Staaten beziehen.

An erster Stelle steht hier die Kontrollierung der Liquidationsmaßnahmen. Bekanntlich hat Polen, wenn es das deutsche Eigentum liquidiert, den Liquidationserlös unmittelbar an den Berechtigten auszuzahlen. Wird durch Maßnahmen der polnischen Regierung, die außerhalb der allgemeinen Gesetzgebung liegen, die Höhe des Liquidationserlöses unbillig beeinflußt, so kann der Schiedsgerichtshof den polnischen Staat zu einer angemessenen Entschädigung verurteilen. Diese abstrakte Formel gibt einen stärkeren Rechtsschutz für das deutsche Vermögen, als es zunächst den Anschein hat. Das bislang vom polnischen Liquidationsamt beobachtete Verfahren bestand darin, daß dem Eigentümer binnen einer Frist von einem bis sechs Monaten aufgegeben wurde, die Liquidationsmasse an eine Person zu verkaufen, welche dem polnischen Staat nicht feindlich gesinnt sei und welche den Erwerb nicht zu Spekulationszwecken vornehme. Da diese Bedingungen sich im wesentlichen auf psychologische Momente beziehen, ist eine objektive Nachprüfung, inwieweit ein Bewerber diesen Bedingungen entspreche, so gut wie unmöglich. In der Praxis kam es dann immer darauf hinaus, daß der Liquidationsverkauf nur genehmigt wurde, wenn der Erwerber ein Nationalpole war, und wenn der Kaufpreis weit unter dem wahren Wert zurückblieb. Zahlreiche Liquidationsverkäufe mit angemessenen Verkaufspreisen sind nicht genehmigt worden, und zwar ohne Angabe von Gründen. Es liegt auf der Hand, daß bei solchen Verfahren der Kreis derjenigen Personen, welche für den Erwerb der Liquidationsmasse in Betracht kamen, willkürlich eingeschränkt wurde. Die gestellten Bedingungen laufen also darauf hinaus, den Liquidationserlös zu drücken, ein Tatbestand, auf Grund dessen das Schiedsgericht eine Entschädigung zusprechen kann. Ebenso sind die Fälle zu beurteilen, in denen ein offizieller Liquidationsbefehl überflüssig geworden ist, weil der Verkauf auf mündliche Androhung der Liquidation erfolgt ist.

Von besonderer Bedeutung sind weiter die Fälle der verschleierten Liquidation. Es ist nun auch von maßgebender alliierter Seite anerkannt, daß die Liquidationsvorschriften des Versailler Vertrages nicht nur als Kampfvorschriften gegen die deutschen Belange zu verstehen sind, sondern zugleich die Mindestschutzvorschriften für das deutsche Vermögen darstellen, die nicht umgangen werden dürfen. Wenn daher eine Wegnahme deutschen Eigentums ohne genügende Entschädigung außerhalb des Liquidationsverfahrens erfolgt, also etwa auf Grund besonderer Ausnahmegesetze, wie des polnischen Gesetzes vom 14. Juli 1920 oder auf Grund des Agrargesetzes, so ist gleichfalls die Anrufung des Schiedsgerichts zulässig. Es genügt in dieser Hinsicht daran zu erinnern, daß zahlreichen Ansiedlern und Domänenpächtern ohne Rechtsgrund ihr Inventar und Mobiliar von den polnischen Behörden einbehalten wurde.

Ein weiterer Klagegrund von besonderer Wichtigkeit sind die zahlreichen Zwangsverwaltungen und Sequestrationen, welche von den polnischen Behörden auf Grund der Verordnungen vom 6. 11. 1919 und 8. 6. 1920 verhängt wurden und seit Jahren aufrechterhalten werden. Ohne die polnischen Behörden in dieser Hinsicht beschuldigen zu wollen, ist das Ergebnis dieser Zwangsverwaltungen in den meisten Fällen das, daß die Liquidationsmassen (meist landwirtschaftliche Güter) durch unsachgemäße Bewirtschaftung völlig heruntergewirtschaftet und entwertet wurden. Ferner haben die polnischen Behörden auf Grund des Registrierungsgesetzes vom 4. März 1920 die Einbehaltung des reichsdeutschen Vermögens angeordnet, so daß die Eigentümer über diese eingehaltenen Vermögensmassen seit Jahren nicht mehr verfügen können. Diese Zwangsverwaltungs- und Einbehaltungsmaßnahmen können nicht auf den Friedensvertrag gestützt werden. Wie Professor Kaufmann in seinem Buch „Deutsche Hypothekenforderungen in Polen", S. 19 ff., dargelegt hat, darf Polen ebenso wie die anderen neuen Staaten nur die sogenannte Entdeutschungs-Liquidation, nicht aber die Reparations-Liquidation vornehmen. Die Entdeutschungs-Liquidation schließt aber eine Vermögenssperre aus, da ihr Zweck nicht ist dem liquidierenden Staate irgendwelche Vermögenswerte zuzuführen, sondern darin besteht, die in den deutschen Vermögen enthaltenen Wirtschaftskräfte aus dem Gebiet des betreffenden Staates zu entfernen. Wegen der durch solche unberechtigten Einbehaltungen entstandenen Schäden ist gleichfalls die Anrufung des Schiedsgerichtes zulässig. Eine weitere sehr wichtige Unterlage zur Anrufung des Schiedsgerichtes ist in Artikel 305 des Versailler Vertrages gegeben. Hiernach kann der gemischte Schiedsgerichtshof eine Entschädigung zusprechen, wenn ein polnisches Gericht unter Verletzung gewisser Bestimmungen des Friedensvertrages zuungunsten der deutschen Partei entschieden hat. Unter Gerichtsentscheidungen in diesem Sinne sind nicht nur Entscheidungen ordentlicher Gerichte zu verstehen, sondern auch die Entscheidung von Verwaltungsbehörden, wie Liquidationsämtern, Landämtern, Verwaltungsgerichten usw. Auf Grund dieses Artikels besteht also die Möglichkeit, selbst Verwaltungsanordnungen polnischer Behörden, welche den Bestimmungen des Friedensvertrages zuwiderlaufen, einer internationalen Kontrolle zu unterwerfen.

Die Klageberechtigung vor den Schiedsgerichtshöfen ist aber insofern beschränkt, als stets Kläger und Beklagter verschiedener Nationalität sein müssen. Es kann also immer nur ein Deutscher gegen einen Polen und den polnischen Staat, oder ein Pole gegen Deutschland und einen Deutschen klagen. Die Zuständigkeit des gemischten Schiedsgerichtshofes in den obigen Fällen ist also nur dann gegeben, wenn der Kläger die deutsche Reichsangehörigkeit besitzt, da die Klage in fast allen Fällen gegen den polnischen Staat gerichtet werden muß. Es genügt aber, wenn diese Voraussetzung der Zuständigkeit zur Zeit des Urteils gegeben ist, spätestens bis zu diesem Zeitpunkt muß also der Kläger seine Reichsangehörigkeit nachweisen. Wie er diese erlangt hat, ob durch Geburt, Heirat, Option oder Einbürgerung ist gleichgültig.

Von größter Bedeutung ist endlich, daß nach der Prozeßordnung des deutsch-polnischen Schiedsgerichtshofes das Klagerecht erlischt, wenn die Klage nicht binnen sechs Monaten seit Kenntnis des schädigenden Ereignisses erhoben ist. Keinesfalls enden diese Klagefristen vor dem 31. Dezember 1922. Mithin müssen für solche Fälle, in welchen das schädigende Ereignis vor den 1. Juli 1922 fällt, die Schadensersatzklagen beim Schiedsgerichtshof spätestens bis zum Ende des Jahres erhoben sein; wird diese Frist nicht gewahrt, so erlischt der Schadensersatzanspruch für diejenigen Fälle, also wenn das schädigende Ereignis erst nach dem 1. 7. 22 eingetreten ist, endigt die Klagefrist erst sechs Monate seit Kenntnis des schädigenden Tatbestandes. Daher ist die größte Eile geboten, zumal da die Klage umfangreiche Vorbereitungen erfordert. Die Kostenfrage ist hierbei nicht von ausschlaggebender Bedeutung, weil angesichts der hohen Gerichtskosten, die in französischen Franken zu bezahlen sind, nötigenfalls das Armenrecht bewilligt werden wird, sofern die zuständigen Lokalbehörden die Armut des Antragstellers bescheinigen.

Aus alle dem ergibt sich, daß nunmehr ein objektiver Rechtsschutz für die deutschen Belange in erheblichem Maße erreicht werden kann, wenn der Betroffene die nötige Energie aufbringt, sein Recht da zu suchen, wo er es finden kann. Wenn der Versailler Friedensvertrag für die Deutschen äußerst nachteilig ist, so ist dies noch kein Grund auch noch kleinmütig auf die wenigen Rechte zu verzichten, die der Vertrag dem Einzelnen zur Wahrung seiner Interessen in die Hand gibt. **Angesichts des drohenden Fristablaufs ist aber Eile geboten, da Gefahr im Verzuge ist.**

Danziger Börse am 1. Dezember
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 46,50—47 **Dollar 7900**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Eine ehrliche Stimme.

Unsere polnischen Blätter haben in letzter Zeit wiederholt darauf hinzuweisen sich bemüht, wie ganz anders, d. h. wie viel besser die deutsche Minderheit in Polen behandelt wird als die polnische Minderheit im Deutschen Reiche. So hat besonders der „Dziennik Poznański" einen Bericht der „Gazeta Olsztyńska" abgedruckt, worin dieser Unterschied in bezug auf das Schulwesen eingehend dargelegt wird. Der Refrain lautet immer: „Die Deutschen genießen in Polen alle Rechte und beschweren sich über Ungerechtigkeit, die Polen in Deutschland dagegen leiden weiter unter der preußischen Knute."

Wie es in Wahrheit den Polen in Deutschland immer ergangen ist und noch immer ergeht, dafür möge folgender Brief eines Polen an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Zeugnis ablegen:

An die Redaktion des „Posener Tageblattes".

Als eifriger Leser Ihrer geschätzten Zeitung erlaube ich mir, nachdem ich Ihren Leitaufsatz in der Nr. 268 (Sonntag, 26. November) unter der Überschrift „Was uns not tut" gelesen habe, Ihnen folgendes mitzuteilen:

Nach der „Allensteiner Zeitung" freuen sich die Polen in Deutschland, daß es den Deutschen in Polen sehr gut gehe. Dagegen werden die Polen in Deutschland in jeder Beziehung unterdrückt. Schreiber dieser Zeilen war von 1895 bis 1918 in seinem Beruf als Monteur in allen Gegenden des Deutschen Reiches und ist dort mit vielen Hunderten von Landsleuten, Polen, in Berührung gekommen, aber keiner von uns ist jemals von den deutschen Behörden oder von der Bevölkerung unterdrückt oder schlecht behandelt worden. Im Gegenteil. In Deutschland genießt jeder Ausländer, der dort ansässig ist, und jede Minderheit dieselben Rechte wie der deutsche Bürger selbst. Jede Minderheit kann sich frei bewegen, ihrer Muttersprache sich bedienen und sonst alles, es sagt ihm kein Mensch etwas, wenn er seine Staatspflichten erfüllt. In jedem größeren

Ort des Deutschen Reiches befinden sich bis heute polnische Vereine, da wird alles in der Muttersprache erledigt. Kommen die Leute zur Polizei oder zum Gericht, und sie verstehen nicht deutsch, so wird ihnen ein Dolmetscher zur Seite gestellt.

Ebenso ist es mit den Kirchen und Schulen. Ich bin selber Pole und Katholik und habe als solcher ohne Schwierigkeiten in einer rein deutschen Gegend gelebt. Jeder Minderheit, auch den Polen, steht alles zur Verfügung. In dieser Beziehung ist mir kein Fall bekannt, daß man von seiten Deutschlands unterdrückt oder benachteiligt wird. Diese Behauptungen der „Gazeta Olsztyńska“ muß ich ganz entschieden zurückweisen. Ich glaube, daß sie nur vom Hören und Sagen urteilt.

Außerdem muß ich bemerken, daß jeder Deutsche großes Interesse an fremden Sprachen und Gebräuchen hat.

Vielleicht haben Sie Gelegenheit, mit diesen Worten etwas anzufangen, damit nicht immer so hin und her geschleudert wird mit den Minderheiten hüben und drüben.

Ihr Abonnent St. Grz.

B., den 28. November 1922.

Das Original des Briefes ist mit dem vollen Namen des Schreibers gezeichnet und enthält die genaue Angabe seines Wohnortes und seiner jetzigen Stellung.

Das Athener Blutgericht.

Die Hinrichtung der sechs griechischen Staatsmänner und Militärs, über die wir gestern berichteten, ist ein Akt, der in der ganzen gesitteten Welt das größte Aufsehen erregen muß. Die wirklichen Hintergründe des Urteils sind noch nicht geklärt und werden wohl niemals restlos geklärt werden. Die Urteilsbegründung läßt jede Würdigung der politischen Motive der Verurteilten vermissen. Darüber kann doch kein Zweifel sein, daß sie zwangsweise, insbesondere auch unter dem Drucke Englands das kleinasiatische Abenteuer fortsetzen mußten, das letzten Endes durch die größenwahnsinnigen Träume Venizelos' und gerade derjenigen militärischen Kreise veranlaßt wurde, die heute die Macht in Griechenland in den Händen haben.

Von den Opfern, deren Lebensbeschreibungen wir aus der „D. A. Z.“ erfahren, ist der frühere Ministerpräsident Gunaris wohl der bedeutendste. Früher schon einmal Finanzminister, trat er nach dem Rücktritt von Venizelos am 8. März 1915 an die Spitze der Regierung, um kurz vor der Abdankung König Konstantins wieder Venizelos Platz zu machen. Im Herbst 1920, vor den Wahlen, kehrte er nach Athen zurück. Nach der Rückkehr Konstantins wurde er Kriegsminister im Kabinett Rhallis, welchen Posten er auch im Kabinett Kalogeropulos behielt, um später neuerdings selbst die Regierung zu bilden.

Stratos war während des Krieges anerkannter Führer der Konservativen Partei, ist wiederholt Kammerpräsident und mehrmals Minister gewesen. Im Kriege war er ententefreundlich, stand aber innerpolitisch Venizelos scharf gegenüber. Nach der Rückkehr Konstantins blieb er mit seiner Gruppe in der Opposition zur Regierungspartei, lehnte jedoch nach wie vor ein Zusammengehen mit den Venizelisten ab. Baltazzi war gleichfalls wiederholt Minister, nach der Rückkehr Konstantins unter Gunaris Minister des Äußeren. Protopadakis ist Finanzminister und von Beruf Ingenieur gewesen. General Hadjanestis war der Oberkommandierende in Kleinasien. Theotokis, der nur ein Alter von 43 Jahren erreichte, war von 1912—17 Vertreter der griechischen Regierung in Berlin und in deutschen Kreisen außerordentlich beliebt. Nach der Rückkehr Konstantins gehörte Theotokis mehreren Kabinetten als Kriegsminister an.

Das wichtigste politische Ereignis, das sich an die Erschießung der griechischen Staatsmänner knüpft, ist ohne Zweifel die Abreise des englischen Gesandten, der im Auftrage seiner Regierung wiederholt vorstellig geworden war, ein Todesurteil nicht zu vollstrecken. Man müßte sich in der englischen Politik sehr täuschen, wenn sie die Todesurteile in Athen nicht als den „moralischen“ Grund betrachten würde, das unbequeme Griechenland, das in seiner Rolle als Degen der englischen Interessen ausgespielt hat, fallen zu lassen. Bewußt oder unbewußt hat das Athener Militärgericht sich auch hier zum Vollstrecker im Interesse Englands gemacht.

*

In Lausanne ist die Bestätigung von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Griechenland eingetroffen. Es muß damit gerechnet werden, daß dieser Abbruch die Lausanner Konferenz sprengen kann, wenn es auch nicht an Bemühungen fehlen wird, diese Konsequenz zu vermeiden. Bisher war weder von der griechischen noch von der englischen Delegation irgendeine Erklärung zu erhalten. Auf alle Fälle hat die Athener Militärregierung Griechenland einen sehr schlechten Dienst erwiesen, denn es ist jetzt in Lausanne von Freund und Feind verlassen.

Es verlautet, daß die italienische Regierung beabsichtige, ähnliche Maßnahmen wie die englische Regierung zu ergreifen. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Griechenland soll bevorstehen. Im Senat protestierte der ehemalige Botschafter in Berlin Bollati gegen die Ministerhinrichtungen in Athen. Ebenso hat die Kammer eine Protestaktion eingeleitet. Auch der Vatikan wird wahrscheinlich durch ein päpstliches Dokument gegen den Meuchelmord Stellung nehmen. Zahlreiche Offiziere, namentlich solche von höchstem Rang, gaben die griechischen Auszeichnungen zurück.

Republik Polen.

Eine polnische Note an die Ukraine.

Warschau, 30. November. Die polnische Regierung hat als Antwort auf die Note der ukrainischen Regierung vom 27. d. M. dieser eine Note überreichen lassen, in der die Behauptung zurückgewiesen wird, als ob auf polnischer Seite Banden gebildet würden. Die Note bleibt dabei, daß die ukrainische Regierung die Bildung dieser Banden unterstütze. Weiter wird gegen den Standpunkt protestiert, daß Ostgalizien und Polen zwei verschiedene Dinge seien.

Deutsch-polnische Verhandlungen.

Posen, 30. November. Seit zwei Tagen werden hier Verhandlungen mit deutschen Vertretern in der Frage der Zollämter und der Grenzübergänge auf der ganzen polnisch-deutschen Grenze geführt. Von polnischer Seite nehmen an den Verhandlungen teil der Staatsunterkommissar Maciej Koczorowski vom Außenministerium, der Rat Dębicki von der Zolldirektion in Posen, die Räte Fontani und Mikolajewski, beide von der Posener Zolldirektion, die Räte Krysiak und Wiśniewski von der Posener Wojewodschaft und Jaraczewski vom Außenministerium. Von deutscher Seite der Gesandte Dr. Eckardt, der Finanzministerialrat Wapenhensch aus Berlin, der Oberregierungsrat Lanz aus Marienwerder und der Regierungsrat Kratz aus Marienwerder.

Das erste polnische einheitliche Zivilgesetz.

In der Herbstsession der Zivilabteilung der Kodifikationskommission wurden die Beratungen über das Gesetz betreffend das Wechselrecht beendet. Die Gesetzesvorlage wird den Banken, Gerichten und Advokatenkammern zur Begutachtung vorgelegt werden. Nach Annahme der Gesetzesvorlage durch die Kommission wird sie dem Sejm vorgelegt werden. Sollte sie vom Sejm angenommen werden, so wird dies das erste einheitliche Gesetz auf dem Gebiete des Zivilrechts für die ganze Republik sein.

*

Vom Eisenbahnministerium wurde im Ministerrat eine Gesetzesvorlage eingebracht über den privaten Luftschiffverkehr in Polen. Das Gesetz reguliert die Vorschriften über das Eigentumsrecht der Luftschiffe, deren Registrierung sowie die Kontrolle des Luftschiffverkehrs.

Vom Ministerium des Innern wurden die Wojewoden der Grenzmarken zu einer Konferenz nach Warschau eingeladen.

Das Finanzministerium hat zur Linderung der Arbeitslosigkeit zum Hafenbau in Gdingen einen weiteren Kredit von 60 Millionen bewilligt.

Die ukrainische Räteregierung hat als Vergeltung für die am 12. November erfolgte Hinrichtung zweier Ukrainer durch die polnischen Behörden 54 Polen — zumeist Adlige — erschießen lassen.

Eine direkte Telephonverbindung zwischen Warschau und Graudenz wurde mit dem 20. November d. J. hergestellt.

Deutsches Reich.

Das Echo der französischen Reparationsforderungen.

Die Mitteilungen der französischen Presse über die Reparationsabsichten Poincarés haben in London und in Brüssel den denkbar schlechtesten Eindruck gemacht. Beide Bundesgenossen wußten von diesen Plänen nichts und waren durch die sensationelle Aufmachung, die die Pariser Zeitungen ihren Informationen gaben, peinlich berührt. Wie die Pariser Presse jetzt versichert, sind alle diese Pläne abhängig von dem Ergebnis in Brüssel, wo Frankreich eine gerechte Lösung vorschlagen werde. Über diese Lösung wird gesagt, die französische Regierung hält für gerecht nur einen Plan, der eine Herabsetzung der deutschen Verpflichtungen in ein gleichmäßiges Verhältnis zu der Verringerung der französischen Kriegsschulden bringt. Nur unter dieser Bedingung werde Frankreich einer internationalen Anleihe zustimmen.

Amerikanischer Einspruch gegen französische Forderungen.

Das französische Kommando der am Brückenkopf Koblenz stehenden französischen Truppen hatte nach dem Einrücken der Franzosen weitgehende Forderungen auf den Bau von Kasernen und Exerzierplätzen gestellt. Das amerikanische Oberkommando hatte hiergegen Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die vorhandenen Kasernen für die amerikanischen Truppen ausgereicht hätten und damit auch den Franzosen genügen müßten. Das französische Kommando hat nunmehr den größten Teil seiner Forderungen zurückgezogen und besteht nur noch auf den Bau von Kasernen und eines Exerzierplatzes in Neuwied.

Die angeblichen Attentatspläne gegen den Reichskanzler Wirth.

Wie erinnerlich, tauchte vor einigen Wochen die Aufsehen erregende Nachricht auf, daß gegen den früheren Reichskanzler Dr. Wirth ein Attentat vorbereitet gewesen sei, das im Reichstage zur Ausführung gelangen sollte. Als angeblicher geständiger Täter war ein Kaufmann Schulze aus Berlin verhaftet worden. Wie der Oberreichsanwalt nunmehr mitteilt, haben seine in Berlin vorgenommenen Ermittelungen ergeben, daß die Angaben über den Attentatsversuch und seine Vorbereitungen nicht der Wahrheit entsprechen. Der verhaftet gewesene Kaufmann Schulze mußte wieder aus der Haft entlassen werden. Anscheinend beruhen seine Äußerungen über das geplante Attentat auf prahlerischer Großsprecherei.

Tschitscherin in Berlin.

Der Minister des Äußern in der Sowjetrepublik, Tschitscherin, traf am Donnerstag in Berlin ein und fuhr abends nach Lausanne weiter. Er hatte während seines Berliner Aufenthalts Gelegenheit, mit dem früheren Reichskanzler Wirth, mit dem jetzigen Reichskanzler Cuno und mit dem neuen deutschen Außenminister von Rosenberg zu sprechen.

*

Der auswärtige Ausschuß des Reichstages wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der Ostpolitik Deutschlands in Verbindung mit den Ergänzungsverträgen zum Vertrage von Rapallo beschäftigen.

Aus anderen Ländern.

Die Russen in Lausanne.

Nach den Berichten der Pariser Blätter haben die Russen in Lausanne verlauten lassen, daß sie heute abend in einer Art von Ultimatum die Forderung nach sofortiger Zulassung zu den Beratungen der Konferenz stellen, und daß sie Lausanne verlassen würden, wenn ihnen nicht die Zusicherung gegeben werde, daß sie mit allen anderen auf gleichem Fuß verhandeln würden. In englischen Konferenzkreisen soll man entschlossen sein, die russischen Forderungen abzulehnen, selbst auf die Gefahr hin, daß die Russen ihre Drohungen wahr machen sollten.

In einem Leitartikel über die Lausanner Konferenz schreibt die Petersburger „Prawda“, die Ententediplomaten setzten alles daran, damit die Russen den türkischen Vertretern in Lausanne nicht vollkommen freundschaftlich gegenüberträten. Zu diesem Zwecke habe man der Türkei ihre Aufnahme in den Völkerbund in Aussicht gestellt. Daraufhin hätten die Kommunistenverfolgungen in der Türkei begonnen, und die türkische Regierung lege nunmehr eine Haltung nach der Art Mussolinis an den Tag. In Rußland sei der Haß der türkischen Regierung gegen die Arbeiterklasse wohl bekannt. Die russische Delegation werde auf der Konferenz bestrebt sein, alle Karten der europäischen und asiatischen Imperialisten aufzudecken.

*

Die Einladungen an die britischen Dominions zur Teilnahme an einer Konferenz für den Aufbau des britischen Reichshandels werden noch diese Woche ausgeschickt werden. Die Konferenz soll im Januar stattfinden.

Am 30. November beginnt in Moskau die Abrüstungskonferenz. Zum Vorsitzenden der russischen Delegation ist Litwinow ernannt worden. Estland ist vertreten durch Pinj, Finnland durch Enckell, Polen durch Radziwill und Litauen durch Klimas.

Wie aus Kowno gedrahtet wird, ist das litauische Gesamtkabinett mit Galvanauskas an der Spitze zurückgetreten. Man nimmt an, daß die neue Regierung aus Vertretern der christlichen Demokraten und sozialistischen Volksparteilern bestehen wird.

Der amerikanische Senator Hitchcock erklärte im Senat, im Rheinland stünden 23 000 Neger. Er wandte sich damit gegen das ganze System der französischen Militärpolitik, die es nicht für unter ihrer Würde halte, eine zivilisierte Bevölkerung durch farbige Truppen im Schach zu halten. Im Zusammenhang damit kam Hitchcock wiederum auf den Propagandafeldzug Clemenceaus zu sprechen. Er griff Clemenceau neuerdings wegen der friedenstörenden französischen Politik gegenüber Deutschland heftig an.

Nach einer Reutermeldung aus Washington haben die Anhänger der Regierung im Senat bei der ersten wichtigen Streitfrage der außerordentlichen Session eine Niederlage erlitten. Die Demokraten und fortschrittlichen Republikaner haben gemeinsam die Resolution abgelehnt, nach der 5 Millionen Dollar für eine liberische Anleihe bewilligt werden sollten.

Ein Kanal Schlesien—Thorn.

Im Verlage des „Büros für Kanalprojekte“ (Biuro projektów kanałów żeglugi) erschien in diesem Jahre eine Broschüre unter dem Titel Schiffahrtskanal Schlesien—Thorn mit Abzweigungen nach Łęczyca—Warschau und Patnów—Posen“. Diese Broschüre, die von dem Ingenieur Józef Skałka bearbeitet wurde, gibt uns Gelegenheit, uns mit dem Kanalprojekt vertraut zu machen, der Oberschlesien mit Danzig verbindet, mithin eine große Bedeutung für die ganze Republik hat.

Nach diesem Projekt soll sich der oberschlesische Hafen in der Nähe von Königshütte befinden, die Nebenarme des Kanals sollen Kattowitz, Myslowitz, Sosnowice und Bendzin verbinden. Der Kanal nimmt dann seinen Lauf über Czenstochau, neben Petrikau (mit Abzweigung bis zu dieser Stadt), Pabjanice (mit Abzweigungen nach Lodz), Aleksandrow (mit Abzweigung nach Zgierz), Ozorkow und Lenczyca. Hier teilt sich der Kanal: die eine projektierte Linie läuft über Kolo über den Pontnower See nach dem Goplo-See und von dort nach Thorn, die zweite über Lowicz und Sochaczew nach Warschau. Nach diesem Projekt ist also Lenczyca der Haupthafen des Kanals. Außerdem ist ein zweiter Nebenarm vom Pontnower-See geplant, und zwar längs der Warthe, zum Teil unter Benutzung dieses Flusses, nach Posen.

Wie aus dieser Skizze ersichtlich, hat der geplante Kanal für Polen geradezu eine riesige Bedeutung. Er verbindet auf dem Wasserwege die wichtigsten Bergwerks-, Handels- und Industriezentren mit einem Seehafen Polens und mit Danzig. Nach der im Jahre 1921 vom Ministerium für öffentliche Arbeiten gutgeheißenen Begründung soll der Kanal in einem Umfange gebaut werden, daß er gleichzeitig von zwei Frachtkähnen nach beiden Richtungen hin mit 600 Tonnen Inhalt befahren werden kann (d. h. etwa 8 Millionen Tonnen jährlich).

Der „Orędownik Urzędowy“ der Stadt Bromberg, der sich in der letzten Nummer mit dieser Frage befaßt, betont, daß Bromberg sich für die projektierte Kanallinie lebhaft interessiert. Unsere Stadt, so heißt es in dem Aufsatz, ist heute schon Landungshafen und muß als solche die Frage eines Schiffahrtsweges Kattowitz—Danzig im Auge behalten. Sie wird sich mit der Frage um so energischer beschäftigen, als die projektierte Linie Bromberg umgeht und der Kanal in die Weichsel nicht hier, sondern in Thorn münden soll.

Die projektierte Kanallinie verläuft, wie schon oben bemerkt, von ihrem Zentralhafen Lenczyca aus über Kolo nach dem Gopplosee und von dort ab nicht zu dem schon bestehenden Netzekanal, was eine unmittelbare Verbindung des projektierten Wasserweges mit Bromberg bedeuten würde, sondern man verlegte den Weg des Kanals über Mewe nach Thorn zu dem dort existierenden Holzhafen an der Weichsel. Bromberg soll also auf diese Weise vollständig umgangen werden. Gegen eine Kanallinie von Kattowitz bis Kruschwitz wäre, wie der „Orędownik“ mit Recht betont, nichts einzuwenden. Der Kanal würde zweifellos den Anforderungen gerecht werden, die an ihn gestellt werden könnten und eine Wohltat für Handel und Industrie sein. Unverständlich ist es aber, daß hierbei Bromberg nicht berücksichtigt wird, daß, statt den Netzekanal zu erweitern und zu vertiefen, um ihn für neue Aufgaben einzustellen, beschlossen wird, die Linie über Mewe nach Thorn zu führen. Für eine derartige Lösung dieser Aufgabe sprechen keine gewichtigen Gründe und doch hat man diese Linie im Projekt vorgezogen. Im Gegenteil sprechen für den Bau des neuen Kanals über den Netzekanal die geringeren Baukosten, da die Vertiefung des schon bestehenden Kanals weniger kosten würde, als der Bau einer neuen Linie. Auch industrielle Gründe sprechen für die Legung des Kanals unter Einbeziehung des Netzekanals, der doch aus dem Grunde gebaut wurde, daß man ihn brauchte. Nimmt er doch seinen Weg über Kujawien und versorgt zahlreiche Zuckerfabriken mit Rüben und Kohlen, und von dort wird der Zucker landeinwärts befördert. Sollte der geplante Kanal wirklich über Thorn geleitet werden, so würde das fruchtbare Kujawien mit seinen Zuckerfabriken der Wohltat des wichtigsten Wasserweges der Republik verlustig gehen, abgesehen von Bromberg, dessen Umgehung bei dem Bau des Kanals, der die Handelszentren Polens verbinden soll, ein himmelschreiendes Unrecht wäre.

Die Stadt Bromberg kann, so schließt der Aufsatz, dies unmöglich zulassen. Die entsprechenden Faktoren, der Magistrat sowohl als auch die Bromberger Industrie- und Handelskammer haben bereits auf diese für Bromberg ungeheuer wichtige Frage hingewiesen. Sollte das Kanalprojekt über Thorn verwirklicht werden, so würden alle bisherigen Bemühungen Brombergs um Verbesserung des Verkehrs zwischen Brahe und dem Bromberger Kanal paralysiert werden. Mit Rücksicht auf das elementare Interesse, das der projektierte Kanal für Bromberg haben muß, ist bereits eine gemeinsame Aktion des Magistrats mit der Bromberger Industrie- und Handelskammer eingeleitet worden, und es ist zu hoffen, daß die Bemühungen unserer Stadt bei den maßgebenden Warschauer Stellen Verständnis und Gehör finden werden.

Soziale Versicherung.

Das Departement für Soziale Versicherung beim Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung einer neuen Gesetzesvorlage für die soziale Versicherung beschäftigt. Der Direktor dieses Departements Jurkiewicz erteilte einem Mitarbeiter des „Przegląd Wieczorny“ in dieser Angelegenheit nachstehende Informationen:

„Im Departement für Soziale Versicherung beim Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge fand neuerdings eine Reihe von Beratungen über die Grundzüge der ausgearbeiteten Gesetzesvorlage über die Versicherung für Alter, Arbeitsunfähigkeit und Todesfall statt. Mit Rücksicht auf den genügend entwickelten Versicherungszweig in den Krankenkassen sowie auf die in den Hauptzentren der Industrie bereits bestehende und sich in der Entwicklung befindende Organisation dieser Kassen und deren Verbände, die eine beschleunigte und sparsamere Organisierung der Versicherung für den Altersfall usw. erleichtern, wurde beschlossen, die Organisationen für die soziale Versicherung mit der Organisation der Versicherung für Krankheitsfälle zu vereinigen, unter Beibehaltung jedoch der finanziellen Selbständigkeit dieser ersteren Organisationen durch Bil-

dung eines für das ganze Reich geltenden Versicherungsfonds.

Die Registrierung und Feststellung der Versicherten, die Einziehung der Beiträge, die Vorbereitung des Materials zur Zuerkennung von Unterstützungen werden durch Vermittelung der Krankenkassen und deren Verbände durchgeführt.

Über die Zuerkennung der Unterstützungen entscheiden die Rentenkommissionen, die auf einem Terrain tätig sein werden, das eine größere Anzahl von Krankenkassen umfaßt, und zwar vorläufig auf dem Terrain einiger Wojewodschaften. Diese Kommissionen werden aus Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber gebildet.

Das Gebiet der Versicherten ist dasselbe wie für die Krankenkassen, doch soll noch die freiwillige Versicherung für die freien Berufe zugelassen werden, und zwar im Falle eines Austretens dieser Person aus einer Beschäftigung, in welcher sie der zwangsweisen Versicherung unterlag. Als freiwillig Versicherte können auch Personen aus den wirtschaftlich schwächeren Berufsständen aufgenommen werden, z. B. Handwerker, kleine Landwirte usw.

Normale Unterstützungen sollen erteilt werden nach Einzahlung von mindestens 104 Wochenbeiträgen im Laufe der letzten fünf Jahre vor Eintritt der Umstände, die den Anspruch auf die Unterstützung rechtfertigen. Von diesen 104 Beiträgen müssen jedoch mindestens 39 Wochenbeiträge im Laufe der letzten zwei Jahre entrichtet worden sein.

Invaliden, die zwei Drittel ihrer Erwerbsfähigkeit verloren haben, sowie Greise, die das 65. Lebensjahr erreicht haben, erhalten eine jährliche Rente in Höhe von 40 Prozent ihres Durchschnittsverdienstes im Laufe des letzten Jahres.

Personen, die nur die Hälfte ihrer Erwerbsfähigkeit verloren haben, erhalten eine Jahresrente in Höhe von 30 Prozent ihres Verdienstes.

Im Falle des Ablebens eines Versicherten erhält die Witwe oder die Kinder eine Abfertigung (Sterbegeld). Außerdem aber erhält die Witwe, insofern sie arbeitsunfähig ist oder das 65. Lebensjahr bereits erreicht hat, eine Jahresrente in Höhe von 30 Prozent, die Waisen aber bis zu ihrem 16. Lebensjahre eine Rente in Höhe von 8 Prozent des Verdienstes des Versicherten. Sollten die Waisen aber Vater und Mutter verloren haben, so erhalten sie eine Rente in Höhe von 13⅓ Prozent des Verdienstes.

Personen, die Invaliden- und Altersrenten beziehen, haben außerdem noch Anspruch auf Zuschüsse zur Erziehung der Kinder, und zwar in Höhe von 4 Prozent des Verdienstes für jedes Kind.

Die Invalidenrenten können kapitalisiert werden, und zwar zu dem Zweck, um es den Rentenempfängern zu ermöglichen, sich eine Arbeitswerkstatt zu erwerben oder in Betrieb zu setzen, insbesondere aber in der Landwirtschaft. Die Versicherungsbeiträge werden teilweise die Arbeitgeber, teilweise die Versicherten zahlen, und zwar abhängig von der Höhe des Verdienstes.

Bei den niedrigsten Löhnen werden den ganzen Beitrag die Arbeitgeber zu zahlen haben, bei höheren Löhnen dagegen die Hälfte bzw. ein Drittel des Beitrages die Arbeitnehmer. Die Höhe des Beitrages, gezahlt vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wird ungefähr 5—6 Prozent des Verdienstes betragen.

Die Gerichts- und Verwaltungsinstanzen werden von den Kollegien der Versicherungsämter gebildet, wie solche in dem Gesetz über die zwangsweise Versicherung für Krankheitsfälle vorgesehen sind. In diesen Kollegien werden neben den beamteten Richtern auch paritätische Beisitzer aus der Mitte der Arbeitgeber und Arbeitnehmer fungieren.

Die Ausarbeitung der Gesetzesvorlage erfolgte unter Berücksichtigung der neuesten ähnlichen Gesetze in anderen Staaten, wie Frankreich, Österreich, Jugoslawien, Tschechoslowakei usw. und sieht nicht kleinere, sondern vielfach höhere Unterstützungen als im Auslande vor.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Dezember.

Stadtverordnetensitzung.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, das Jahres-Schulgeld im Städt. Realgymnasium und im Lyzeum rückwirkend vom 1. September dieses Jahres ab wie folgt zu erhöhen: a) für die unteren Klassen bis einschl. 4. Klasse für Einheimische von 4500 auf 24 000 M., für Auswärtige von 7200 auf 30 000 M.; b) für die oberen Klassen für Einheimische von 6000 auf 36 000 M., für Auswärtige von 9600 auf 45 000 M. Die Einschreibegebühr für sämtliche Klassen wurde von 500 auf 3000 M. erhöht. Bewilligt wurden zur Linderung der Arbeitslosigkeit 90 600 000 M., für Straßenarbeiten in Jagdschütz von der Eisenbahnbrücke über die Brahe, und 20 Millionen M. zum Ausbau der Grenzstraße. Neu eingeführt wurden die Stadtverordneten Pomerenke (deutsche Fraktion) und Sokolowski.

Eine billige und bequeme Schweizerreise.

Der Kulturfilm-Abteilung der Deutschen Bühne sei Lob und Preis dargebracht für die bequeme und billige Schweizerreise (die Fahrkarte kostete nur 400 M.), zu der sich gestern abend eine recht stattliche Reisegesellschaft im Bühnenhause eingefunden hatte. Im Zeitalter des Automobils und Flugzeugs ist man ja an schnelles Tempo gewöhnt; aber selbst die preisgekröntesten Kilometerfresser könnten in einer Woche auch nicht annähernd eine solche Alpenreise hinter sich bringen, wie sie gestern abend in zwei Stunden erledigt wurde. Zu Fuß, im Wagen, auf der steilen Drahtseilbahn, auf Schneeschuhen, auf Dampfern und sogar im Flugzeug ging es kreuz und quer durch die schönsten, prächtigsten Gegenden der Alpenwelt, hinauf in die Regionen des ewigen Schnees, hinab an schwindelnden Abgründen, in glatter Fahrt über die Seen, in denen sich die Berge, Städte und Dörfer spiegeln: kurz eine Filmreise, bei der in kleinem Zeitraum eine enorme Fülle vielseitigsten Anschauungsunterrichts zusammengedrängt war.

Dieser Großfilm von Prof. Dr. Lampe, Berlin, ist ein Meisterwerk in der Vielseitigkeit der Stoffgebiete und in der sinnvollen, auf Steigerungen angelegten Gliederung. Zunächst gab es einen kleinen Lehrgang in der Geologie und physikalischen Geographie: die Entstehung der Alpenwelt wurde durch bewegliche Karten erläutert, also Vorgänge, die sich auf viele Jahrtausende erstreckt haben, wurden im Zeitraum weniger Minuten theoretisch-zeichnerisch klargelegt. Nach dieser belehrsamen Theorie ging es dann hinein ins frische Leben der Alpenwelt selbst. Großartige, imponierende Gemälde der Hochalpen, aber auch idyllische und anheimelnde Bilder aus den Tälern und Dörfern, kühne Bergbesteigungen an steilen Hängen, Auf- und Niederfahrten der Drahtseilbahnen, prachtvolle Naturaufnahmen aus den Regionen des ewigen Schnees und der Gletscherwelt, rauschende Wasserfälle, gemütliche Szenen aus dem Almleben, frei umherstreifendes Hochwild u. a. m., und zum Schlusse eine große Zahl von Bildern vielseitigsten Wintersports — Schneeschuhlaufen, Hörnerschlittenfahrten, Bobsleigh-Rennen usw. —: das ergab in seiner Gesamtheit eine solche Fülle fesselnder und lebendiger Bilder, daß man sich kaum daran satt sehen konnte.

In einem formvollendeten erläuternden Vortrage gab Direktor Dr. Schönbeck von hier so manches Wissenswerte über das Vielerlei, das dem Auge geboten wurde — auch an einer Luftreise nahm man teil, mit ihren wechselnden Tiefblicken aus der Vogelperspektive — und so ergab sich ein Gesamteindruck, der bei den meisten Teilnehmern wohl den besonderen Reiz der Neuheit hatte, und bei anderen freundliche und schöne Erinnerungen weckte an jene märchenhaften Zeiten, da sie noch für billiges Geld eine wirkliche Schweizerreise machen konnten — Es war einmal!

---

§ **Deutschland und die Nicht-Optanten.** Reichsdeutsche Blätter schreiben: „Von unseren deutschen Stammesgenossen, die in den abgetretenen Gebieten ihren Wohnsitz behalten haben und aus wirtschaftlichen oder Familienrücksichten dort zu bleiben gedenken und deshalb nicht für Deutschland optiert haben, wird vielfach geklagt, daß ihnen ihre weitere Ausbildung dadurch unbillig erschwert werde, daß sie in Deutschland bei der Zulassung von Prüfungen u. dgl. wegen des Unterlassens der Option wie sonstige Ausländer behandelt würden. Diese Klagen sind unbegründet. Das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat angeordnet, daß nachgewiesenermaßen Deutschstämmige, die in den abgetretenen Gebieten zurückgeblieben sind und nicht für Deutschland optiert haben, bei Meldungen zu Prüfungen usw. nicht als Ausländer behandelt werden.

§ **Die neue Spiritus- und Branntweinsteuer.** Auf Grund des Ministerratsbeschlusses vom 20. November tritt, wie schon kurz gemeldet, am 1. Dezember d. J. die Erhöhung der Spiritussteuer von 2000 Mark für je ein Liter auf 2500 Mark (nicht 3500 Mark wie gestern angegeben), wenn der Spiritus aus landwirtschaftlichen Brennereien stammt, und von 2100 auf 2700 Mark, wenn der Spiritus aus industriellen Brennereien stammt, in Kraft. Zugleich tritt eine Zusatzbesteuerung für Alkohol in Kraft, der sowohl im Spiritus als auch in fertigen Branntweinfabrikaten enthalten ist. Jeder, der am 1. Dezember mehr als 5 Liter Spiritus oder Branntweinfabrikate auf Vorrat hat, muß diesen Vorrat spätestens bis zum 3. Dezember d. J. dem nächsten Steueramt und dem nächsten Finanzkontrollamt schriftlich, und zwar in doppelter Ausführung, mitteilen. Die Empfänger von Spiritussendungen bzw. von Sendungen fertiger Branntweinfabrikate, die vor dem 1. Dezember verschickt wurden und nach diesem Tage in Empfang genommen werden, sind verpflichtet, diese Sendungen bei den oben erwähnten Ämtern innerhalb von drei Tagen nach Empfang anzumelden. Die Anmeldung der Vorräte soll Angaben über die Menge und den Prozentgehalt des Spiritus, bei den Branntweinfabrikaten die Menge und die Größe der Gefäße, die diese Produkte enthalten, ferner den Aufbewahrungsort der Vorräte angeben. Wer sich an diese Bestimmungen nicht hält, wird streng bestraft.

§ **Ein polnischer Komponistenabend** fand gestern abend im Café „Bristol“ statt. Auf dem Programm standen Werke der bekanntesten polnischen Komponisten wie Chopin, Moniuszko, Paderewski, Żeleński, sowie auch Kompositionen zweier Bromberger, der Herren Kaczmarek und Urbanyi. Dirigent in dem gestrigen Konzert war Herr Kaczmarek, unter dessen Leitung die Hauskapelle die auf dem Programm angegebenen Stücke in gut abgetöntem Zusammenspiel vortrug. Ferner wurden Lieder und Arien von der Opernsängerin Frl. Kobylańska und dem Opernsänger Lenard zu Gehör gebracht, die beide reichen Beifall und Blumenspenden ernteten. Das bis auf den letzten Platz gefüllte Lokal dankte auch dem Dirigenten der Kapelle durch starken Beifall und Blumenspenden.

§ **Im Kino Nowosci** läuft seit gestern der Film „Das Geheimnis des Medaillons“ über die Leinwand, das erste größere polnische Filmwerk. Die Handlung spielt zur Zeit des Bolschewistenkrieges und zeigt die Umtriebe jüdisch-bolschewistischer Kreise in Warschau. Besonders bemerkenswert sind die Bilder vom Kriegsschauplatz am Zbrucz und die Kämpfe zwischen dem polnischen Militär und den Bolschewisten. Die szenisch-dekorative Ausstattung sowie die Naturaufnahmen sind gut und stimmungskräftig. Auch schauspielerisch läßt der Film nichts zu wünschen übrig. Nur eins hätte vermieden werden können: der Geldbrief an die jüdisch-bolschewistische Spionin Isa von der „Bank Zwiazku Imperialistow w Berlinie“ (Imperialistische Genossenschaftsbank in Berlin), die es niemals gegeben hat und die darum auch keine Geldbriefe an bolschewistische Adressen verschicken konnte. Man sollte es doch nicht vergessen, daß Polen zum guten Teil seine Freiheit dem Blute „imperialistischer“ deutscher Soldaten verdankt, und daß ohne diese Deutschen Warschau nicht die Hauptstadt eines unabhängigen Polen, sondern vermutlich die Gouvernementsstadt eines bolschewistischen Rußland geworden wäre. — Abgesehen von dieser unrichtigen Propaganda, für die wir nicht das Lichtspieltheater, sondern andere Kreise verantwortlich machen, ist es außerordentlich zu begrüßen, daß auch im Film die großen Gefahren verdeutlicht werden, die uns noch immer von der Verderben bringenden Sphinx des Ostens drohen. Dank seines künstlerischen Wertes nimmt der augenblicklich im „Kino Nowosci“ laufende Film „Geheimnis des Medaillons“ unter den sogenannten „Bolschewistenfilmen“ einen hervorragenden Platz ein.

§ **Die beiden Mordtaten bei Hopfengarten** sind immer noch nicht endgültig aufgeklärt. Der in der Mordsache Barczak verhaftete Wagenmeister ist nicht geständig und befindet sich noch in Untersuchungshaft in Posen. Wenn auch seine Täterschaft kaum anzuzweifeln ist, so konnte ihm die Tat doch nicht mit Bestimmtheit nachgewiesen werden. Auch in der Mordsache der Kätnerstochter Klinge haben die Untersuchungen bisher noch zu keinem Abschluß geführt. Die Eltern der Ermordeten befinden sich noch in Untersuchungshaft, ebenso der Arbeiter Kubecki, während der Landwirt Meckin bereits entlassen worden ist.

** **„Die Scholle“** liegt der heutigen Nummer bei, worauf wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Verein „Sportbrüder“ für Fußball, Tennis und Hockey hält heute abend 8½ Uhr im Deutschen Hause seine Monatsversammlung ab. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht. (18029

Verband selbständiger Händler. Versammlung findet am Sonntag, 3. Dezember, nachm. 3 Uhr, statt. Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Der Vorstand. (17808

Werkmeister-Verein (Polen). Sonntag, 3. Dezember 1922, nachmittags 5 Uhr, Generalversammlung im Hotel Lods, Posener Straße, mit Damen. Tagesordnung: Vorstandswahl. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand. (12524

D. G. f. K. u. W. Der Autoren-Abend „Eberhard König“ findet Montag, 4. 12., abends 8 Uhr, im Zivilkasino statt. Die gelösten Karten haben Gültigkeit. Weiterer Vorverkauf in der Buchhandlung E. Hecht Nachf. (12541

* * *

* **Inowroclaw**, 30. November. Über Judenhetze berichtet der „Kuj. B.“ folgende Fälle: In einem hiesigen größeren Hotel wohnte seit ca. drei Wochen der jüdische Kaufmann D. aus Grodno. Als dieser Herr vor einigen Tagen im dortigen Lokal beim Abendessen saß, fingen plötzlich einige an einem anderen Tische sitzenden Individuen an, auf die Juden zu schimpfen, sodann stürzten sie sich auf Herrn D. und schlugen ohne Erbarmen in brutalster Weise auf den Schutzlosen ein, so daß dieser kaum der Übermacht entrinnen konnte und mit Hilfe des Hotelportiers in sein Zimmer flüchtete. Ein anderer Fall zeigt uns, wie sogar das Andenken eines Toten in gröblichster Weise mißachtet und der Schmerz der trauernden Hinterbliebenen nicht respektiert wird. Heute nacht wurden nämlich die Schaufensterscheiben der Jelonekschen Galanteriewarenhandlung, deren Inhaber, Herr Gustav Jelonek, vorgestern verstorben ist und seitdem aufgebahrt liegt, mit antisemitischen Aufschriften beschmiert. — Weiter schreibt das Blatt: „Wie man in der Stadt spricht, werden für den nächsten Jahrmarkt, der hier am 5. Dezember d. J. stattfinden soll, ähnliche Ausschreitungen gegen die jüdischen Kaufleute geplant, wie sie letztens in Mogilno stattgefunden haben. Hoffentlich wird unsere Polizei dafür sorgen, daß es zu solchen Plünderungen nicht kommt.“

* **Posen**, 30. November. Prinz-Reuß-Wernigerode hat, wie die „Krotosch. Ztg.“ berichtet, in seiner Anfechtungsklage wegen Liquidation seines Gutes Baschkow die Anerkennung seines Besitz- und Verfügungsrechts erreicht. Baschkow wurde an den Fürsten Czartoryski verkauft. Die Übergabe fand Ende der letzten Woche statt. Forstrat Heldenstein vom fürstlichen Forstamt Krotoschin fungierte hierbei als Taxator.

* **Posen** (Poznań), 29. November. Dieser Tage bemerkte ein höherer Beamter das Verschwinden mehrerer Brillantringe, eines goldenen Lorgnons, eines Damenpelzkragens und 30 000 Mark baren Geldes im Gesamtwerte von 2 Millionen Mark. Das Verhalten des Dienstmädchens, das seit zwei Monaten bei dem Beamten in Stellung und in der Arbeit sehr tüchtig und solide war, ließ keinen Verdacht aufkommen, aber ein Kriminalbeamter nahm die Maid doch in genaues Verhör und wandte dabei einen besonderen Trick an. Er erklärte ihr, er habe sie einige Stunden vorher hypnotisiert, und da habe sie ihm den Diebstahl glatt eingestanden. Über diese Behauptung verblüfft, erklärte das Mädchen, daß sie die Sachen allerdings genommen habe und brachte sie aus dem Versteck restlos zum Vorschein. Im weiteren Verhör gestand sie, daß sie noch weitere Sachen der Herrschaft gestohlen und zu ihren Eltern geschafft habe.

* **Rawitsch** (Rawicz), 28. November. Im Kreislauf der Preiserhöhungen ist nun wieder einmal das Brot an die Reihe gekommen. Es kostet im Gewicht von 3½ Pfd. von heute ab 800 Mark. Bedingt ist diese Preissteigerung durch das außerordentliche Emporschnellen der Getreidepreise und der Heizungskosten. Aus Bäckerkreisen wird versichert, daß ab 1. Dezember eine weitere Preiserhöhung auf 1000 Mark eintreten müsse, wenn überhaupt von einem Verdienst die Rede sein solle.

* **Samotschin** (Szamocin), 30. November. Vor einigen Tagen ist sämtlichen hiesigen Gastwirtschaften und Restaurateuren, mit Ausnahme der „Concordia“ und der Großdestillation von Mannheim Cohn Söhne Nachf., Inh. Czajka, der Konsens mit Ende Dezember d. J. aufgekündigt worden. Eine Entschädigung gibt es nicht.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Posen**, 29. November. **Verurteilung zweier jugendlicher Raubmöder.** Vor der 4. Strafkammer hatten sich heute zwei jugendliche Angeklagte, die Gebrüder Maximilian (19 Jahre alt) und Richard Wenderski (17 Jahre alt) aus Wilda wegen eines an dem 21jährigen Handlungsgehilfen Ignatz Pacziarek aus Samotschin am Ostersonnabend verübten Raubmordes zu verantworten. Maximilian Wenderski wurde zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Richard Wenderski zu 7½ Jahren Gefängnis verurteilt. Die jugendlichen Verbrecher hatten am Karfreitag den P., der in Posen größere Geldbeträge einkassiert hatte, in der Werkstatt ihres Vaters, des Schlossermeisters W. meuchlings ermordet, das Geld geraubt und die Leiche des P. auf einem Handwagen nach den Anlagen zwischen dem Schloß und Theater geschafft, wo sie am Ostersonnabend gefunden wurde. Die Aufklärung des Raubmordes gelang bereits am ersten Osterfeiertage, und auch das geraubte Geld wurde in verschiedenen Verstecken der Wohnung des W. gefunden.

Handels-Rundschau.

Freie Ausfuhr in der Tschechoslowakei. Wie Handelsminister Novak im Budgetausschuß bekanntgab, soll binnen kurzem der Warenexport, abgesehen von den unerläßlichsten Bedarfsartikeln gänzlich freigegeben oder nur einem Anmeldeverfahren unterstellt werden. Dagegen soll infolge der Valutaverhältnisse in den Nachbarstaaten beim Import das Bewilligungsverfahren aufrecht erhalten bleiben. Die Zolltarifrevision wird im ersten Halbjahr 1923 durchgeführt und darauf dem Parlament unverzüglich ein neues Zollgesetz vorgelegt werden.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		30. Novbr.		29. Novbr.		Münz-Parität
		Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland	1 Guld.	3067,30	3082,70	3336,63	3353,37	1,6874 M
Buenos-Aires	1 P.-Pes.	2857,83	2872,27	3117,18	3132,82	1,78 "
Belgien	1 Frcs.	498,75	501,25	528,67	531,33	0,81 "
Norwegen	1 Kron.	1471,30	1478,70	1576,05	1583,95	1,125 "
Dänemark	1 Kron.	1571,06	1578,94	1730,66	1739,34	1,125 "
Schweden	1 Kron.	2079,78	2090,22	2274,30	2285,50	1,125 "
Finnland	1 finn. M.	193,55	—	203,98	205,02	0,81 "
Italien	1 Lire	371,56	373,44	391,51	393,49	0,81 "
England	1 P. Sterl.	34713,00	34887,00	38107,50	38295,50	20,43 "
Amerika	1 Dollar	7630,00	7679,00	8354,06	8395,94	4,20 "
Frankreich	1 Frcs.	543,63	546,37	576,05	578,95	0,81 "
Schweiz	1 Frcs.	1446,37	1453,63	1551,11	1558,89	0,81 "
Spanien	1 Peset.	1192,09	1197,99	1276,80	1283,20	0,81 "
Tokio	1 Yen	—	—	3940,12	3959,88	2,09 "
Rio de Janeiro	1 Mlr.	—	—	1022,43	1027,57	1,36 "
Dtsch.-Oest.	100 Kr abg.	11,02	11,02	11,32	11,38	0,85 "
Prag	1 Kron	244,38	—	250,37	251,63	0,85 "
Budapest	1 Kron.	3,34	3,36	—	—	0,85 "

Warschauer Börse vom 30. November. Schecks und Umsätze: Belgien 1115—1117. Danzig 2,12—2,10. Berlin 2,17—2,10. London 79 000—78 500—78 700. Neuyork 17 375—17 430—17 250. Paris 1210—1205—1208. Prag 545—547. Wien (für 100 Kronen) 25. Schweiz 3257—3225—3240. Italien 834—832. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 17 350—17 450—17 275. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 17 325. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 2,20.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 30. November. 1 holl. Gulden 3067,31 Geld, 3082,69 Br. 1 Pfund Sterling 35 511,00 Geld, 35 689,00 Br. 1 Dollar 7680,75 Gd., 7719,25 Brief. 100 poln. Mark 46,88 Gd., 47,12 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 45,38 Gd., 45,62 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 45,25 Gd., 45,49 Br. 1 franz. Frank 533,66 Gd., 536,34 Br.

Schlußkurse vom 30. Novbr. Danziger Börse: Dollarnoten 7850. Polenmark 46. Die Notierungen der deutschen Mark in Neuyork sind heute nicht eingetroffen.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 200, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 180, für kleine Scheine 100. Gold 3725, Silber 236.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 3. Dezbr. 1922. (1. Advent.)

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. 10: Jahresfest des Vereins junger Männer, Pf. Favre. 11¼: Fr.-T. 12: Kdr.-Gottesdienst. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde i. Gemeindehause, Pf. Angermann.

Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Angermann*. 12 Uhr: Kinder-Gottesdienst. 3 Uhr: Pf. Hesekiel. 5: weibl. Jugendpflege, Elisabethstraße 9. Dienstag, abds. 7½: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. 10: Pf. Wurmbach. Taufen. ½12: Kinder-Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Versammlung des Evgl. Arbeiter- u. Volksvereins im Gemeindehaus.

Ev.-luth. Kirche, Posenerst. 9½: Beichte, 10: Predigtgottesdienst*. Freitag, abds. 7½ Uhr: Adventgottesdienst. Pf. Paulig.

Landeskirchl. Gemeinsch. Fischerstraße 8b. Nachm. 2: Sonntagsschule. 3½: Jugendbund. 5: Evangelisation. Von Mittwoch, den 6. bis einschl. Freitag, den 8. Dezember werden religiöse Vorträge durch die Volksmission jeden nachm. 4 u. abds. ½8 Uhr gehalten.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Harriefeld. 11: Sonntags-Schule. 6½: Jugendbund. Abds. 8: Evangelis.-Vortrag, Prediger Harriefeld. Dienstag, abds. 7: Gemischter Chor. Freitag, abds. 7½ Uhr: Bibelbespr.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 5½: Feier des hl. Abendmahls. Freitag (Feiertag), nachm. 3 Uhr: Gemeindefest (Festgedichts-Deklamationen und Basar des Frauen-Vereins).

Vortragssaal, Sienkiewicza (Mittelstr.) 68, I. Sonntag abds. 8 Uhr: Vortrag. Freitag, abends 7½ Uhr: Bibelstunde.

Schleusenau. Vorm. 10: Hauptgottesdienst. 11½ Uhr: F.-T.

Prinzenthal. Nachm. 4: Frauenvortrag. Abds. 8 Uhr: Religiöser Vortrag, Prediger Beeger. Jeden Abend bis zum 5. d. Mts. um 5 Uhr nachm.: Bibelstunde u. abds. 8 Uhr: Religiöser Vortrag in Blumwes Kinderheim.

Jägerhof. 10: Hauptgottesdienst. 11¼: Kindr.-Gottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10: Lesegottesdienst. Nachm. 4: Frauenverein. 5: Abendgottesdienst. Donnerstag, nachm. 5: Advent-Andacht.

Pommerellen.

Gehaltsregelung der Güterbeamten.

Die Kommission zur Regelung der Beamtengehälter in der Landwirtschaft hat, dem „Landb." zufolge, folgendes beschlossen: Tarife der Güterbeamten werden grundsätzlich und einstimmig abgelehnt. Die Gehaltsklassen der Vorkriegszeit sind folgende: 1. Ledige Hofverwalter, jüngere Rechnungsführer und Hilfsförster 500 bis 600 Mark; 2. Inspektoren unter Leitung 800 bis 1200 Mark; 3. verheiratete Inspektoren unter Leitung und unverheiratete Förster 800 bis 1800 Mark; 4. Gutsverwalter, nach allgemeiner Disposition wirtschaftend, verheiratete Rendanten und Revierförster 1200 bis 3000 Mark; vollständig selbständige Beamte und Oberförster nach freier Vereinbarung; 6. Brennereibeamte: der Produktion und der Nebenbeschäftigung entsprechend von 600 Mark aufwärts. Das Deputat ist dabei nicht in Betracht gezogen. Die Naturalbezüge bedingen den Spielraum der Gehälter. Als Norm des Deputats, welches der verheiratete Beamte zu erhalten hat, gilt das ungefähre Deputat des Instmannes. Da, wo ein Übergang von einer Gehaltsstufe zur anderen vorliegt, ist dieser bei der Gehaltsberechnung Rechnung zu tragen. Um den jeweiligen Teuerungsverhältnissen zu entsprechen, empfiehlt die Kommission den Durchschnittspreis von Roggen und Gerste (nicht Braugerste) zu gleichen Teilen nach den Notierungen der Posener Börse zugrunde zu legen. Danach erhalten: Klasse I = 13,20 Zentner bis 16 Zentner; Klasse II = 21,60 bis 32 Zentner; Klasse III = 21,60 bis 48 Zentner; Klasse IV = 32 bis 80,40 Zentner; Klasse V = freie Vereinbarung; Klasse VI = 21,60 Zentner und darüber.

---

br. **Culm** (Chełmno), 29. November. Der heutige Wochenmarkt war sehr schwach beschickt. Die Butterpreise haben angezogen; man zahlte bereits 2200 bis 2400 Mark. Eier kosteten 1200 bis 1400 Mark die Mandel. Außer Wruken war kein Gemüse angeboten; diese kosteten 50 Mark. An Obst waren nur Äpfel zu haben (130 bis 150 Mark). Für weiße Bohnen wurden 300 bis 350 Mark gezahlt. Kartoffeln waren nicht zu sehen, auch der Fischmarkt war leer. Geschlachtete Gänse und Enten waren sehr viel zu haben. Gänse kosteten 800 bis 1000 Mark und Enten 1000 bis 1200 Mark das Pfund. Die Fleischpreise haben stark angezogen. Schweinefleisch 1000 bis 1100 Mark und frischer Speck 1400 bis 1500 Mark, Rindfleisch 550 bis 600 Mark, Kalb- und Hammelfleisch 550 bis 650 Mark. — Dem Kaufmann Artur Loewenberg in der Ritterstraße stahlen Diebe in der vergangenen Nacht verschiedene Mäntel sowie Futterstoffe im Gesamtwerte von fast 3 000 000 Mark. Der Bestohlene ist um so mehr zu bedauern, da er bereits durch einen Brand im vorigen Jahre sehr geschädigt wurde. — Dem Rittergutsbesitzer Donner in Blachta hiesigen Kreises wurden in einer Nacht zwei Pferdegeschirre im Werte von 150 000 Mark mittels Einbruch gestohlen. Ebenso stahlen Diebe dem Besitzer Joseph Wojnowski in Lissewo vier Schweine im Gewicht von vier Zentnern und im Werte von 300 000 Mark.

* **Dirschau** (Tczew), 29. November. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden für die Grund- und Gebäudesteuer folgende Sätze beschlossen: 22 500 Prozent für Grundsteuer und 750 Prozent für Gebäudesteuer. Die Preise für Gas, Strom und Wasser wurden wie folgt erhöht: Bei der Dezemberablesung für elektrischen Strom auf 500 Mark die Kilowattstunde, für Licht auf 350 Mark die Kilowattstunde, für Gas auf 350 Mark pro Kubikmeter und für Wasser auf 140 Mark der Kubikmeter. Die Abnehmer von Gas und Elektrizität haben zwecks Sicherheit für die Abnahme von Gas und elektrischem Strom fortab folgende Kaution zu zahlen: bei dreiflammigen Gasmessern oder Amperezählern 6000 Mark, für fünfflammige Gasmesser resp. Zähler 10 000 Mark, für 15flammige 30 000 Mark usw. Für Haushaltungen kommen die erstgenannten Beträge in Frage. Es ist geplant, an die hiesige städtische Gasanstalt eine Benzolfabrik anzugliedern und ebenfalls die dort schon bestehende Ammoniakverdichtungsanlage wieder in Betrieb zu setzen. Die Kosten hierfür werden ca. 6½ Millionen betragen. Der Magistratsantrag wurde angenommen.

* **Karthaus** (Kartuzy), 30. November. Trotz des kalten und unfreundlichen Tauwetters fand hier gestern ein nach allen Richtungen hin gut beschickter Jahrmarkt statt. Der Krammarkt bot in den Mittagsstunden ein sehr lebhaftes Bild. Butter war von 2600—2900 Mark das Pfund zu haben. Eier waren nur sehr wenig zu Markte gekommen und kosteten 2100 Mark, Hühnchen 1000 Mark das Stück, Äpfel 80—100 Mark, Rindfleisch 300—400 Mark, Schweinefleisch 1000—1200 Mark, Kalbfleisch 350—400 Mark, Hammelfleisch 400 Mark.

* **Schmentau** (Kr. Mewe), 29. November. Am Totensonntag wurde in der hiesigen mit Girlanden und Palmen schön geschmückten Kirche eine Gedächtnistafel für die aus der Kirchengemeinde Schmentau im Kriege Gefallenen eingeweiht. Die Tafel ist der Bauart der Kirche angepaßt, in gothischem Stil, von Tischlermeister Rosenke-Pelplin in Eichenholz geschnitzt, Namen und Ornamente sind kunstvoll aus der Fläche herausgearbeitet. — Die Totenfestgemeinde, insbesondere die Angehörigen der Gefallenen erlebten eine weihevolle Erinnerungsstunde an die tapferen Kämpfer, die durch zwei von einem gemischten Chor vorgetragene Lieder und durch ein Sopransolo: „Sei getreu bis an den Tod" verschönt wurde. Den Grundton der Weiherede gab die Überschrift der Tafel: „Unsere Opfer", und der Predigt lag der Gedächtnisspruch, der die Reihen der Namen abschließt, zugrunde: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde." Die Tafel ist eine würdige Ehrung unserer tapferen Kämpfer und ein schöner Schmuck unseres Gotteshauses.

* **Stargard** (Starogard), 30. November. Den eigenen Sohn erschossen hat in Pinczin, Kreis Starogard, der 60 Jahre alte Besitzer Weselowski. Es war zwischen den beiden wegen des Deputats zu einem heftigen Streit gekommen, in dessen Verlauf der Vater seinen dreißigjährigen Sohn mit einem Revolver durch einen Herzschuß tötete.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Braunsberg**, 27. November. Das goldene Buch der Tabakgegner. Die „Erm. Ztg." berichtet: Solch ein Buch gibt es im Braunsberger Gymnasium. Dort tragen sich auf Anregung des Studienrats Semrau alle Schüler ein, die sich des Rauchens enthalten wollen. An alle, die es angeht, namentlich an die Eltern und Verwandten der Schüler, wurde die dringende Bitte gerichtet, diese Bestrebungen zu unterstützen, vor allem die jungen Leute „nicht in Versuchung zu führen" durch Anbieten von Zigarren, Zigaretten usw.

* **Tilsit**, 28. November. Elektrizitätswerk und Straßenbahn-Aktiengesellschaft beabsichtigen, den Betrieb der Straßenbahn, den es nur noch auf einer Linie aufrecht erhält, mit dem 1. Dezember wegen Unrentabilität vollständig einzustellen. Das Werk hat den Straßenbahnangestellten gekündigt und dem Magistrat von seiner Absicht Mitteilung gemacht, der nunmehr dabei ist, nachzuprüfen, inwieweit das Werk der Stadt gegenüber verpflichtet ist oder gezwungen werden kann, den Straßenbahnbetrieb aufrechtzuerhalten.

42. Zuchtviehversteigerung der Posener Herdbuchgesellschaften.

Die Posener Herdbuchgesellschaften veranstalteten kürzlich in Posen im Oberschlesischen Turm ihre 42. Zuchtvieh-Ausstellung und Versteigerung, die mit rund 60 Bullen, 18 Kühen und einigen Zuchtschweinen beschickt war. Da die Zahl der Käufer verhältnismäßig groß war, brachten die Tiere gute Preise. Nicht weniger als 14 Bullen wurden mit je über eine Million bezahlt. Weibliches Zuchtmaterial wurde ebenfalls sehr stark gefragt. Von den ausgestellten Kühen und Färsen erhielt Tomaszewski-Gasawy den höchsten Preis mit 1 Million Mark. Linke-Kaisertreu bekam für eine junge Kuh mit Saugkalb 880 000 Mark. Die meisten der Färsen und Kühe gingen nach Kongreßpolen. Zuchtschweine brachten in bester Qualität, wie sie Glockzin-Strychowo ausstellte, etwa 300 000—500 000 Mark.

Von den Bullenverkäufen seien die folgenden mit einem Ertrage von je über eine Million erwähnt: 46, Sondermann-Przyborowko, Preis 2 200 000 Mark, Käufer Jeż-Wziąchow, Kr. Koschmin; 47, Sondermann-Przyborowko, Preis 2 000 000 Mark, Käufer v. Kalkstein-Nochowa, Kr. Schrimm; 53, Czapski-Obra, Preis 1 650 000 Mark, Käufer Ryman-Cerekwica; 29, Dr. Sondermann-Wyszyny, Preis 1 600 000 Mark, Käufer v. Fragstein-Miechow, Kr. Kempen; 49, Czapski-Obra, Preis 1 600 000 Mark, Käufer v. Oertzen-Pempowo; 58, Dietsch-Chrustowo, Preis 1 550 000 Mark, Käufer Bydny-Antonin; 8, v. Oertzen-Pempowo, Preis 1 500 000 Mark, Käufer Graf Mycielski-Galowo; 50, Czapski-Obra, Preis 1 450 000 Mark, Käufer Broekere-Strumiany; 37, Czapski-Obra, Preis 1 450 000 Mark, Käufer Czarnecki-Dobrzyca; 4, Landschaftsrat Kunkel-Rostrzembowo, Preis 1 410 000 Mark, Käufer Jacobi-Trzionka; 41, von Oertzen-Pempowo, Preis 1 360 000 Mark, Käufer Kochanowski-Pleschen; 26, von Oertzen-Pempowo, Preis 1 350 000 Mark, Käufer Graf Mycielski-Galowo; 23, von Oertzen-Pempowo, Preis 1 200 000 Mark, Käufer Graf Mycielski-Galowo; 23, v. Oertzen-Pempowo, Preis 1 200 000 Mark, Käufer von Gersdorff-Kirchen-Popowo; 45, von Oertzen-Pempowo, Preis 1 200 000 Mark, Käufer Lipski-Lowkow.

Kleine Rundschau.

* **Ein Name, der die Gemütlichkeit stört.** Eine alte Erfahrung rät, beim Essen nicht von der Politik zu reden. In England aber hat sich jetzt aller politischer Streit so sehr um den Namen Lloyd George konzentriert, daß dieser selbst in einer Wahlrede, von dem gleichen Gesichtspunkt ausgehend, den Versammelten den guten Rat gab, bei der Mahlzeit lieber nicht von seiner Persönlichkeit zu sprechen. „Wenn Ihr zu Tisch sitzt", so sagte er, „und Ihr wollt haben, daß die Stimmung gemütlich bleibt, so rate ich Euch, den Namen eines solchen Streitgegenstandes, wie Lloyd George es ist, lieber nicht zu nennen."

* **Sterbesteuer.** Die Stadtgemeinde von Stadtilm beschloß die Einführung einer Sterbesteuer. Jede Familie muß jährlich 75 Mark bezahlen. Davon werden sämtliche Sarg- und Begräbniskosten von der Gemeinde bestritten.

* **Das Kino zur Verbrecherjagd.** In Wien ist auf dem Schottenring ein schwerer Raubanfall auf eine Greisin verübt worden. Die Täter sind unbekannt entkommen, doch liegt ihre genaue Beschreibung vor. Die Wiener Kriminalpolizei hat am Abend des Überfalltages — die Tat geschah vormittags 10 Uhr — in allen Wiener Kinos einen gefilmten Bericht über den Überfall und die genaue Beschreibung der als Täter in Betracht kommenden Personen abrollen lassen. Die Wiener Polizei hofft bestimmt, daß es ihr auf diesem Wege gelingen wird, die gesuchten Persönlichkeiten zu ermitteln.

Handels-Rundschau.

Die Posener Börse wird in dieser Woche am Freitag und Sonnabend geschlossen bleiben, da sich infolge des größeren Umsatzes an der Börse bedeutende Rückstände an Börsenaufträgen in den Effektenabteilungen der einzelnen Banken angehäuft haben, die eine Aufarbeitung erfahren müssen. In Zukunft bleibt die Börse jeden Mittwoch und Sonnabend bis auf Widerruf geschlossen.

Polens Handelsbeziehungen zur Türkei. Nach den Konsulatsberichten sind die Beziehungen Polens zur Türkei gleich null. „Journal de Pologne" behauptet aber, daß trotzdem umfangreiche Beziehungen bestehen könnten, wenn Polen sich genügend dafür interessieren würde, denn nach Konstantinopeler Statistiken würden gerade Erzeugnisse, die Polen produziere, in der Türkei gebraucht, nämlich: Bürsten, Baumwollfabrikate, Leinenfabrikate, Konfektion, Seide, Maschinen, technische Öle und Fette.

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 30. November. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki i Ska 900—850—875. Bank Poznański 400. Bank Przemysłowców 800—875—850. Bk. Związku Sp. Zar. 1.—10. Em. 1050 bis 1100. Centrala Rolników (Landw. Bk.) 1.—5. Em. 450. Polski Bank Handlowy, Poznań 1200—1250. Poznański Bank Ziemian 1.—4. Em. 600—570. Industrie- und Handelsaktien: Arkona 1600—1550. Bydgoska Fabr. Mydeł 725—700. Barcikowski R. 550—600. Browar Krotoszyński 7000—9000. Cegielski 1.—8. Em. 4200—4700—4400. Centrala Skór 3700—3950. C. Hartwig 1.—5. Em. 750—785. Hartwig Kantorowicz 2900—2950. Hurtownia Drogeryjna 400—390. Hurtownia Związkowa 275. Hurtownia Skór 1. u. 2. Em. 900—800, 3. Em. 700. Herzfeld-Viktorius 2100—2200. Juno 1100. Lubań 25 000—26 000. Dr. Roman May 10 500 bis 9000. Orient 525. Płótno 1150. Patria 1300. Papiernia Bydgoszcz 1250—1300. Poznańska Spółka Drzewna 1. bis 6. Em. 1800. Bracia Stabrowscy, Streichholz 1300. Sarmatia 1. u. 2. Em. 1500—2000. Tkanina 1300. Tri 700. „Unja" (vorm. Bentzki) 3000—3300. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. 800—750—775. Zjedn. Brow. Grodziskie 2100 bis 2500.

Bankhäuser und Wechselstuben im früheren preußischen Teilgebiet. Auf Grund einer Verordnung des Finanzministers, die am 24. d. M. in Kraft trat (Dz. Ust. 101, Pos. 924), müssen Personen, die eine Genehmigung zur Eröffnung und Führung eines Bankhauses oder eines Wechselkontors auf dem Gebiet der Wojewodschaften Posen und Pommerellen zu erhalten wünschen, ein entsprechendes Gesuch an das Finanzministerium richten. Gleichfalls ein Gesuch einzureichen haben, und zwar bis zum 24. Dezember d. J., alle im früheren preußischen Teilgebiet (mit Ausnahme Oberschlesiens) bereits bestehenden Bankhäuser und Wechselkontore, da sie ohne die Erlangung der Bestätigung der bisherigen Konzession weiterhin nicht gesetzlich bestehen können.

Polnisches Ausfuhrverbot für Samen. Nach einer Mitteilung des Hauptamtes für Ein- und Ausfuhr wird für folgende Samensorten derzeit die Ausfuhr nicht genehmigt: Lupinen, Wicken, Peluschken, Seradellen, Esparsette, Klee, Luzernen u. a. Schmetterlingsblütler, Leinsamen und Raps. Kontingente für obengenannte Samensorten werden in den ersten Dezembertagen festgesetzt. Derzeit werden Ein- und Ausfuhrgenehmigungen ohne Einschränkung erteilt für: Gemüsesamen, Blumen, Gras, Senfkraut, Mohn und Sonnenblumen.

Einfuhrverbot für Spiritus in Rußland. Das russische Zolltarifkomitee hat sich gegen die Einfuhr von Spiritus ausgesprochen; es ist daher mit einem Einfuhrverbot zu rechnen.

**Lest das Blatt der Deutschen:
die „Deutsche Rundschau".**

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 3. Dezbr. 1922. (1. Advent).
Evangel. Gemeinde. 10: Pf. Dieball. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst, Pf. Dieball. Nachm. 3 Uhr: Evgl. Arb.-Verein im Gemeindehause, Pf. Jacob. Dienstag. abds. 7: Bibelstunde, Pf. Dieball.

Stellengesuche

Erfahrener

Getreidefachmann

mit langjähriger Tätigkeit, auch in **Mühlen**, **sucht selbständige Stellung.** Polnische Sprache in Wort und Schrift. Gefl. Angebote unter **F. 17963** an die Geschäftsstelle d. Z.

Jüngerer Handwerker, seit 4 J. Geschäftsinhaber, sucht zw. Veränderung b. größ. dtsch. Fa. bzw. Gesellschaft Stellg. als Bürokraft od. diesbez. Posten. Gefl. Off. m. Angabe des Gehalts erbeten unter **A. 12486** a. d. Gst. d. Z.

Jung. Holzfachmann
23 J. alt, bish. i. Kontor u. Außenbetrieb eines gr. Dampfsägew. tätig gew., sucht sof. od. 1. Jan. 1923 Stellg. als Verwalter a. kleinem Werk oder ähnl. Posten. Off. erbet. unt. **D. 17895** a. d. Gst. d. Z.

Tüchtiger Mahl- und Schneidemüller
sucht sof. dauernde Stelle, langj. Zeugn. vorhanden. Angeb. sind zu richten an **Josef Szemryk, Sępólno, ul. Ogrodowa 5, Pomorze.** 17975

Chauffeur
gewandter Fahrer, nücht. u. zuverlässig, sucht b. bescheiden. Ansprüchen für sofort od. spät. Anstellung. Gefl. Offerten an **Prediger Harriefeld, Bydgoszcz, Libelta 8.** 18007

Kontoristin,
die schon im Büro tät. war, mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, sucht zum 1. 12. evtl. später Stellung, auch a. ein. Gut. Off. u. **K. 17830** a. d. G. d. Z.

Gastwirtstochter, 20 J. alt, evg., deutsch und polnisch sprechend, sucht passende Beschäftigung als **Verkäuferin** oder **Büfett-Fräulein.** Offerten an **Käte Plath, Rybno,** pow. Lubawa. 12896

Kindergärtnerin
evangl., sucht Stellung v. sofort od. z. 1. Januar 1923. Off. u. **G. 17976** a. d. G. d. Z.

Aeltere Dame sucht in besserem Hause **Stellung** ohne Geh. in Bydg. Off. u. **F. 12518** a. d. Gst. d. Ztg.

Fräulein
in mittleren Jahren, perf. in feiner und einfacher Küche, beste Zeugnisse, wünscht selbständ. Haushalt zu führen. Off. erb. an **Hasse,** Garbary Nr. 7.

Aelt. zuverl. Person s. Beschäft. im Haush., als Stütze od. Köchin. Off. u. **Z. 17955** a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Zuverlässiger, tüchtiger

Provisions-Reisender

mit dem Sitz in Bydgoszcz, welcher Baumaterialien- und Eisenhändler in der Provinz besucht, von Dachpappenfabrik zur Mitnahme ihrer Artikel gesucht. Angebote mit Referenzen sind unter **T. 12265** an die Gst. d. Zeitg. zu richten.

Zum sofortigen Antritt gesucht verh.

Förster

für zirka 400 ha **große Gutsforst.** Feldschutz muß übernommen werden. — Wohnung im Walde. — Bewerbungen mit beglaubigten Zeugnisabschriften an **Oberförster Rolle, Linie,** Post Zembowo, Kreis Nowy Tomysl. 12538

Erzieherin

evang., nur aus gutem Hause, die zugleich Stütze d. Hausfrau sein kann, wird zu einem 4jähr. Mädch. **sofort gesucht.**
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, **Gehaltsanspr**üch. u. Lichtbild an **Fr. Dobrzyńska, Łódź, Zawadzka 1,** zu richten. 12537

Erfahr. Kontorist

für eine hiesige Fabrik zu baldigem Antritt gesucht. **Bewerbungen** mit Zeugnisabschriften und Angabe **der** Gehaltsforderung unter **E. 12509** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau".

Ordentliche Zeitungsboten

werden bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau",** Bahnhofstraße 6. 5827

Von sofort oder später evangel., unverheir., der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtiger 12368

Rechnungsführer

und ab 1. 1. oder 1. 4. 23 poln. sprechender, verheir. oder unverheir.

Beamter

mögl. nicht unt. 30 Jahr., für Nebengut (30 Familien, 8=4-sp. gesp. Pferde), unter Oberleitung von hier aus stehend, gesucht. Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

von Loga,
Wichorze, pow. Chelmno, Bahnst. Cepno.

2 Stellmacher stellt ein 17978
Schubert, Kujawska 4.

Für unser techn. Büro wird ein

Maschinentechniker oder Zeichner

gesucht. 12529
Herm. Löhnert, Bromberg. Maschinenbau-Anstalt, A.-G.

Tüchtiger

Elektromonteur

der mit Motoren- und Lichtanlagen gut umzugehen versteht und möglichst auch geprüfter Heizer ist u. dieses durch beste Zeugnisse ausweisen kann, wird zum baldigen Eintritt gesucht. 12521
Eisenbahnsignal-Bauanstalt E. Fiebrandt & Co., T. z o. p., Bydgoszcz-Okole.

Tischler Drechsler Abputzer

für dauernde Beschäftigung verlangt 17831
Gdańska Nr. 102.

Jüng. Müllergeselle
guter Schärfer, kann sof. eintreten b. **Mühlenbesitzer Giese, Smukała** (Mühltal), bei Bydgoszcz. 17966

Mehrere

Gärtnergehilfen

stellt ein 12528
Gärtnerei Roß,
Sw. Trójcy 15.

Jg. Mann od. jg. Mädchen mit gt. Schulbildg. u. mögl. m. poln. Sprachkenntn. als
Lehrling
für eine Buchhdlg. gs. Off. u. **U. 12481** a. d. Gst. d. Ztg.

Ein Lehrling
kann sich melden 17973
Bäckerei, Leszczyńskiego 11, Szwederowo.

1 Arbeitsburschen
verlangen 17970
Joh. Radtke & Co., Pomorska 7.

Buchhalterin,
bilanzsicher, sucht Stellg. Offerten unter **L. 17740** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Deutsches Büro sucht ab 15. 12. 22 od. 1. 1. 23 **Schreibmaschinenkraft** für Adler- und Ideal-System. Gefl. Angeb. m. kurzem Lebenslauf unter **C. 17960** a. d. Gst. d. Z.

Fräulein oder Herr
welche Klavierunterricht erteilen, gegen volle Pension gesucht. Auch bietet sich fr. Jagdgelegenh. Off. unter **H. 12531** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Haarnetzstrickerinnen
und **Lehrfräulein** sucht
Viktor E. Demitter, Król. Jadw. Viktoriast. **5.** 11909

Lehrmädchen
können sich melden. 17996
Schneiderin **Grupka,** Hetmańska 15, Laden.

Aelteres

Fräulein
oder
alleinsteh. Frau
zur Führung eines frauenlosen Haushalts — 2 Personen — von sofort oder später **gesucht.** Meldungen mit Bild unter **A. 17883** an die Geschäftsstelle d. Zeitg. erbt.

Dienstmädchen
von sofort gesucht. 12522
F. Mühlstein,
Gdańska (Danzigerstr.) 53.

Ordtl. saub. Mädchen
für sofort gesucht. 18000
Zu erfr. bei **Zworowski,** Gdańska 47a, 3 Treppen.

Mädchen od. Junge
zum Mittagtragen kann sich melden bei 18004
Swięcicki, Wilczak, Nakielska 92, 1 Treppe.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885.** 9662

Für Auswanderer!
Familien-Haus m. s. b. Wohnung an der **Oder** gelegen, dazu 8 Morgen Land, zu verkaufen. — Auskunft: **Broese in Rogówko,** pcz. Lubicz, pow. Toruń, oder **Ulrichs in Radrensee,** Post Tantow, Pomm. 12393

1 Geschäftsgrundstück
m. 2 **Läden** zu verk. Zu erfr. in d. **Gst. d. Z.** 17918

Suche ein

Grundstück,

40—80 Morgen. Vermittl. durch Agenten ausgeschl. Angeb. an **M. Gościnski,** Jasna 13. 12359

Suche ein Haus
m. Geschäft u. Gärtchen in Bydgoszcz oder Vorort. Anzahlung 10 Mill. Mark. Off. u. **J. 17981** a. d. G. d. Z.

Suche **Windmühle** zu kaufen, Holländer oder Bockmühle, zum Abbruch. Kaufe auch **Walzenstuhl** u. ein Paar gebr. **franz. Steine.** Offerten unter **G. 12520** a. d. Gst. d. Z.

Achtung!
Einrichtung zur Herstellung von **Zementdachsteinen** mit ca. 350 Holzunterl. f. 150 000 M. z. verkf. **Pfialla Ujszie, p. Chodzież.** 12526

Bäckerei- u. Konditorei-Grundstück zu verkaufen oder verpachten. 18005
Rich. Mietz, Koronowo.

Alte **Bäckerei** zu verkfn., tägl. 28 Ztr. verarb., gute Lage. Off. unt. **R. 18021** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Pferde u. Fohlen von 60 000 Mk. an z. vrk. 18017
Podgórna 1, Wollmarkt.

Pony (Fuchs)
zugfest, billig z. vrk. 17990
ulica Matejki 3.

Rassereinen 12402
Dobermann
Rüde, 9 Mon., stark entw., scharf u. wachs., verkauft **Oberinspektor Fischer, Twierdzin,** bei Mogilno.

Jg. wachs. Wolfshund günstig z. verk. od. gegen Hündin z. vertausch. 17972
Jagiellońska 50, part., l.

Ia Albino-Frettchen vk **Forsthaus Wzwelno,** pow Wyrzysk. 17986

Frettchen zu verkaufen. Kwiatkowski, **Hetmańska 27.** 1799?

Kaufe zu höchst. Preis. Klaviere, Flügel, Teppiche, Birken-, Mahag.- u. gute Möbel, Altertüm., Kristall, türk. Tücher, Porzell. Off. u. **R. 17232** a. d. Gst. d. Z.

Musik-Instrumente
kauft **Lewin, Wallstr. 1.** 17866

Kaufe Klaviere, Flügel, Teppiche,
Maha.-, Birke-, u. bess. Möbel, Altertümer, Kristall, Türk. Tücher usw.
Wielke, ul. Sniadeckich (Elisabethstr.) 39. 17246

Zu verkaufen
Schlafzimmer, komplett, braun Lack, m. schwarz. Metall-Bettgestellen und 2 od. 3 Schränken, fast neu **Cieszkowskiego (Moltkestraße) 21,** III, r. 17967

Kaufe und nehme in Kommission sämtliche **Kleider, Möbel, Porzellan, Nippes.** Daselbst ist ein stark. **Handwagen** z. verk. **H. Poppe, Sowińskiego (Cronerst.) 20** 17304

Eleg. gebr. eich. Eßzimmer
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. **H. 17890** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Freihänd. Verkauf!
Verschied. Gebrauchsgegenstände wie: Kontormöbel, Paneelbrett., Bettgest., Betten, Tische, Stühle, Teilwände m. rot. Bespannung, Gasarme u. Lampe, Schuhe, Gamasch., Bilder, Gläser, Serviettenpresse, Messerputzmasch., Petrol.-Kocher, Gaskocher, Bücher, Telephonhör., Bierkrüge, Zinn- u. Bleir., Bierstecher u. v. and. **Gdańska 47,** I. 18019

Wohnungs-Einrichtg.!
Schlafzimmer, Eiche, m. Spiegel u. Marm., **Wohnzimmer, Küche kompl.** zu verkaufen. Auf Wunsch kann Wohnung in schön gelegener Kleinstadt übernommen werden. Offert. erbeten unter **C. 12493** an die Geschäftsst. d. Ztg.

1 **gr. Tisch** m. Eichenplatte und 1 **Geldschrank** zu verkaufen. **ulica Chwytowo** (Brunnenstr.) 6, I, l. 17984

S.-Nähmasch., fast neu, u. **H.-Schneid.-Masch.** vk. 18012
Okole, Jasna 9, Hth., pt., r.

1 Nähmasch., 1 Gaslampe, Meyers Konv.-Lexikon, 22 Bände, Kinderspielzeug u. a. m. zu verk. 17993
Bülowplatz 4, 4 Tr., lks.

Gebr. Nähmaschine
z. vrk. **Okole, Berlińska 96,** Restaurant. 17968

Ein Nähmaschinengestell zu kaufen ges. Off. unt. **G. 17898** an die Gst. d. Ztg.

1 **gut erhaltener blauer Wintermantel, blaue Sammetkappe,** 1 **P.** gebrauchte **hohe Schuhe,** Größe 37/38 billig zu verkaufen.
ul. Chodkiewicza (Bleichfelderstr.) 36, I, l. 17832

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 12505

Achtung!
Suche für sofortige Käufer

Güter u. Landwirtschaften

jeder Größe
Genaue **Beschreibung** sowie **Preisangabe** erbittet 12539
Dom Handlowy
W. Witosławski, Strzałkowo, Pozn.

Kolonial- u. Delikatessen-Geschäft

evtl. andere verw. Branche, am liebsten Zentrum, mit oder ohne Wohnung **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **J. 12535** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Elektr. Normaluhr dazu 5 evtl. mehr **Nebenuhren**
mit **Selbstaufzug** eingerichtet für Schwach- und Starkstrom **seltener Gelegenheitskauf** für Fabrik, Bank oder größeres Geschäftshaus. Zu erfragen **Fa. „Chronos" Inh. St. Knyciński**
Stary Rynek 21. Telefon 856. 12547

Wir kaufen laufend zu den höchsten Tagespreisen sämtliche

Landesprodukte

als 12530

Getreide, Kartoffeln, Kleesaaten usw.

gegen sofortige Barzahlung.
Gertich & Co. :: Bydgoszcz,
Inhaber: F. Jagła,
vereidigter Handelsmakler bei der Gewerbe- u. Handelskammer in Bydgoszcz.
Dworcowa 31. Telefon 752.

Dollars zu verkaufen

hat nicht jeder. Viele haben aber ausgekämmtes Frauenhaar, welches ich

zum Preise von 5000,— Mark

bis 15000,— pro kg einkaufe. 12381
Viktor E. Demitter, Król Jadwigi Viktoriastraße **5.**

Eschen-, Ellern- und Kiefernholz

frisch geschlagen, auch ganze Waldbestände **kauft jede Menge**
Büro Fr. Swięty
Holzexport
Grodzisk (Wkp.) ulica Bukowska 62.
Telephon 9. 12370

Sitzwanne und Damenfrisier-Toilette

gut erhalten, 17982
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter **K. 17982** an die Geschäftsst. d. Ztg

Trockene

Birken-Bohlen

2", 2½", 3", 17989
Waggonlad., auch kl. Posten gegen Kasse zu kf. ges.
Polstermöbel-Gestellfabrik Matejki 3.
Dortselbst gebrauchtes **Bauholz** zu kaufen gesucht.

Kaufen jeden Posten 18024

Wein- u. Kognakflaschen

und zahlen die höchsten Preise.
Emil Werckmeister naft.

Gelegenheitskauf
Verkaufen
3 Decken
zum Bedecken auch der größten Heuwagen. 12508
Größe 12×8 m.
Fa. „Handpol"
Jagiellońska 59. Tel. 1490

Fuchs-Garnitur
zu verkaufen. 12527
Neueste Nachrichten, Dworcowa 52.

Moderne neue
Damen-Pelzjacke,
moderner neuer
Herren-Gehpelz
verk. **Marcinkowsk. 8b,** III. Ebendaselbst **Märchenbücher u. Puppen.** 17940

1 P. hlb. H.-Lacksch. (42), neu, getr. Herren- u. Mdchnkldr., Mäntel 2c. zu verk. 17991
Bülowplatz 4, 4 Tr., lks.

Eine gut erh. 1 00?
Wagenpelzdecke
zu verk. **Danzigerstr. 26,** I.

Ständiger Käufer
von
Rind-, Kalb-, Roß-, Schaf- und Ziegenfelle sowie Fuchs-, Marder-, Iltis-, Otter-, Reh-, Kanin- und Hasenfelle, Roßhaare, Schafwolle
ist die 18015
Weißgerberei v. J. Jaczynski,
Poznańska 15 Posenerstr. 15
Bydgoszcz.
Spezialist für Wildfellgerberei und Präparatorarbeit. :: :: Zahle höchste Preise.

Neuer Kreppbut, neue Schuhe (37), Fam.-Album (Leder), Bücher, Wäsche, Kleidungsstücke z. vk. 17985
Plac Kościelecki 3.

Samt-Kostüm
schw., **Gehrock,** verkauft billig
Jagiellońska 4, Hof, r. Ecke. 12532

1 Mikroskop, 1 Desinfekt.-Apparat, 1 Pirschbüchse mit Munit. z. verk. 17992
Bülowplatz 4, 4 Tr., lks.

Achtung!
Habe eine 9 mm **Tesching-Büchse,** gezogener Lauf, so gut **wie neu, zu verkaufen.** Off. u. **W. 12482** an d. Gschst. d. Z. erbet.

Kaufe
alles was Sie verkaufen wollen und zahle auch den besten Preis, auch in jeder Form
Eil-Offerten erbitte mit Angabe der Gegenstände unter **S. 18022** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Arbeits-Tafelwagen
gebraucht, zu verk. 18002
Grund, Danzigerstr. 26.

Zu verkaufen
ein neuer leichter
Einsp.-Selbstfahrer
Okole, Berlińska 61. 17906

Gt. erh. Kindersportwagen z. kauf. ges. Off. mit Preis u **B. 17959** a. d. Gst. d. Z.

Stuhlschlitten, Kinderschaukel, mehrere Puppengestelle zu verkaufen. 17995
Berlińska 96, 2 Treppen.

Karneval-Artikel
Kotillonorden, Mützen f. Dam. u. Herren, **Schärpen, Konfetti,** in gr. Mengen gibt zu billig. Preisen ab Fabriklager 18013
„Non plus ultra",
Danzigerstr. 53, 1. Et. i. Hof.

Für Restaurateure.
1 Flaschenkühler f. 8 Fl. (Nickel), einige Tischdecken und Stühle zu **verk.** 18014
Bülowplatz 4. 4 Tr., lks.

Ein Ofen auf Abbruch gegen Höchstgebot zu verkauf. **Piotra Skargi 4.** 12549

Drehrolle, Ladentisch m. Repositor., 2 **Kachelöfen** u. 1 kompl. **Fenster** mit Jalousie **zu verkauf.** Wo? sagt die **Geschäftsstelle** dies. Zeitung. 17919

Gute Zentrifuge,
15 Liter gr., u. 1 **Eiserofen** mit 2 Satz Ringe verkauft **Karl Beok,** Schleusendorf, Trentowskiego 47. 17950

Eiserofen zu verkaufen.
Szpitalna 7, I, r. 17944

Zu verkaufen:
1 **Zinksitzbadew.,** 1 **Hobelbank m. Werkzeug u. zwei kleine Handwagen**
ul. Hetmańska 15, Laden.
Besicht. v. 3—6. 17997

Hobelbänke
Tischler-Werkzeug kauft **Gestellfabrik Matejki 3.** 17988

Hobelbänke
u. **Furniereinrichtung** zu kaufen ges. Offert. unt. **K. 17804** a. d. Gst. d. Z.

Briefmarkensammlg.
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **S. 17764** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufe **landwirtschaftl. Maschinen,** neu u. gebr., hauptsächl. Drill-, Dresch- u. Schrotmaschinen. 17907
R. Aßmann, Bydgoszcz, ul. Gdańska 118.

Zu kaufen gesucht:
Kessel
10-60 l, Tisch u. Dezimalwage, Gewichte, gew. Fabrikstische 1,5-4 m, Handwagen, Wassertonne, Abwaschwanne, Fabriks-Wand-, Steh- u. Hängelampen, Flaschen, Töpfe, Siedgläser, Weckapparat. **Gen. Off. u. P. 18018 a. d. G.**

Französ. Billard
mit Marmorplatte, gut erhalten, zu verkaufen.
Król. Jadwigi 4. II. 17994

Verzinkte
Eisenfässer
kauft
Ernst Schmidt,
Bydgoszcz Dworcowa 93. Telefon 288. 11379

Fässer
von Teer und Oel,
Schilfrohr
kaufen zu höchst. Preisen und erbitten Angebot.
Gebr. Schlieper,
Bauwaren-Großhandlg., **Bydgoszcz,** Gdańska 99.
Tel. 306—361. 12525

Gebr. Tinten-flaschen
kauft zu höchsten Preisen **Restaurant „Areoplan",** Nakielska 92. 17969

Roggen Weizen
in Waggonladung und kleinen Mengen bei Lieferung von Füllsäcken kauft dauernd höchstzahlend
12438 **Schweizerhof,**
Jackowskiego 25/27.

Wohnungen

Junges Ehepaar sucht
1- od. 2-Zimmer-Wohnung
mit Küche. Mietspreis nach Vereinbarung. Off. u. **D. 11072** an d. G. d. Z.

Lagerräume
pass. für Tischlereibetrieb, zu mieten od. pacht. ges. Offerten unter **J. 17803** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Prokurist einer hiesigen Bank, verheirat., kinderlos, sucht per sofort **zwei gut möblierte Zimmer** in der Nähe d. Danziger. Offerten unter **B. 17892** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zimmer
von sof., m. Klavier, voll. Pension od. ohne, mögl. i. Zentr. der Stadt, lieber mit extra Eingang, sucht ein junger Bankbeamter. Offerten unter **L. 17920** an die Gst. der Dt. Rdsch.

Frl. sucht bei anst. Fam. **möbl. Zim.,** i. d. N. Danziger-str. Off. u. **B. 17862** a. d. Gst.

Ehepaar
sucht bei deutsch. Familie **möbliert. Zimmer** mit Küchenbenutzung mögl. in sich abgeschlossen. Off. unter **H. 17980** a. d. G. d. Z.

Jge. Dame sucht v. sogl. **einf. möbl. Zimmer.** Off. u. **M. 17984** a. d. Gst. d. Z.

Eleg. möbl. Zimmer
m. elektr. Licht u. separ. Eingang in ruhig. Gegend z. mieten ges. Off. m. Preis u. **L. 17983** a. d. Gst. d. Zt.

1 möbliertes Zimmer mit 2 Betten an zwei Damen zu vermieten. Zu erfr. in d. Gschst. d. Z. 17977

Möbl. Schlaf- u. Wohnz. für 2 bess. Herren oder Damen zu verm. 17974
Sienkiew. (Mittelstr.) 204
Seitenflügel, part., r.

Ein möbl. Zimmer
von sofort zu vermieten
Słonia 3, 2 Tr., r. 17971

Möbl. Zimmer 18020
Warszawska 14, v., I, r.

2 möbl. Zimmer v. sof. an 1 Herrn z. verm. 18025
ul. Mazowiecka 56, 1 Tr.